2018
Nachhaltigkeitsbericht

eew
Energy from Waste

Inhalt

2
Über diesen Bericht

4
Vorwort der Geschäftsführung

Nachhaltigkeit verankern

8
Unternehmensporträt

11
Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten

16
Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern

Beziehungen festigen

20
Was uns leitet

21
Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts

24
Mitarbeiter qualifizieren und befähigen

28
Partnerschaften weiterentwickeln

Herausforderungen annehmen

34
Was uns leitet

35
Ressourcen effizient managen

39
Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern

42
Antworten auf globale Megatrends finden

Leistung zeigen

48
Was uns leitet

49
Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte

52
Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben

Zahlen und Fakten

58
Kennzahlentabelle

72
Nachhaltigkeitsziele

76
GRI-Inhaltsindex

90
Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

92
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

94
Impressum

Über diesen Bericht

GRI 102-45, 102-50, 102-52, 102-54

Ziele und Inhalte

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2018 geben wir erstmals umfassend Auskunft über unser ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln. Wir machen unser Verständnis von Nachhaltigkeit transparent und stellen Ziele sowie Maßnahmen vor. Dabei richten wir uns an unsere internen und externen Stakeholder sowie die interessierte Öffentlichkeit. Künftig werden wir jedes Jahr einen Nachhaltigkeitsbericht als zentrales Kommunikationsmedium veröffentlichen und darin transparent über die Fortschritte unseres Engagements informieren.

Der Veröffentlichung dieses Berichts ist ein umfassender Prozess zur strategischen Implementierung von Nachhaltigkeit bei EEW Energy from Waste vorausgegangen. Dessen Ergebnisse bilden die inhaltliche Grundlage für die Berichterstattung. Im Fokus stehen dabei vor allem:

- die strategische Herleitung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und Handlungsfelder
- die Festschreibung konkreter Nachhaltigkeitsziele in den identifizierten Handlungsfeldern
- die Einbindung der Stakeholder-Perspektive durch Ermittlung ihrer Einschätzungen und Erwartungen an das Nachhaltigkeitsengagement von EEW

Struktur und Orientierung

Im Rahmen des Strategieprozesses haben wir drei spezifische Handlungsfelder herausgearbeitet: „Beziehungen festigen“, „Herausforderungen annehmen“, „Leistung zeigen“. Jedes der drei Handlungsfelder bildet ein Hauptkapitel und kennzeichnet damit die Grundstruktur des Berichts. Die thematischen Schwerpunkte, die wir auf Basis der wesentlichen Themen ermittelt haben, sind jeweils als Unterkapitel innerhalb der drei Hauptkapitel dargestellt.

Eingerahmt werden die drei Hauptkapitel von dem Einleitungskapitel „Nachhaltigkeit verankern“ und dem abschließenden Berichtsteil „Zahlen und Fakten“, in welchem berichtsrelevante Kennzahlen und die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens aufgeführt sind.

Externe Prüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ausgewählte Inhalte des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts 2018 der EEW Energy from Waste GmbH wurden durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young nach dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 Revised Standard („limited assurance“) geprüft. Die geprüften Angaben sind im Berichtstext sowie in der Kennzahlenübersicht entsprechend mit ✓ gekennzeichnet.

Anwendung der GRI-Berichtsstandards

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Verweise zu den GRI-Angaben unter den Überschriften abgebildet und beziehen sich jeweils auf den zugehörigen Text. Die dargestellten Informationen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2018 (01.01.2018 bis 31.12.2018) der EEW Energy from Waste GmbH. Außerhalb dieses Berichtszeitraums liegende Ereignisse oder Ergebnisse sowie Informationen, die sich nicht auf die EEW Energy from Waste GmbH beziehen, sind entsprechend gekennzeichnet. Der Nachhaltigkeitsbericht wird in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und steht sowohl als Druckversion als auch als PDF-Dokument zum Download auf der Unternehmens-Website zur Verfügung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde zur Bezeichnung von Personengruppen ausschließlich die männliche Sprachform verwendet. Selbstverständlich sind damit stets alle Geschlechter gemeint.

Vorwort der Geschäftsführung

GRI 102-14

„Wie halten Sie es mit der Nachhaltigkeit?“ – diese Frage wird EEW Energy from Waste immer wieder gestellt. Von unseren Kunden und Geschäftspartnern, von der Politik, dem Kapitalmarkt, den Medien sowie der unmittelbaren Nachbarschaft unserer Anlagen.

Es ist uns ein zentrales Anliegen, mit diesen uns verbundenen Interessengruppen über deren Erwartungen bezüglich verschiedener ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte unseres unternehmerischen Handelns zu diskutieren. In diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht präsentieren wir die ersten Ergebnisse dieser Diskussionen.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt heute wie auch in Zukunft sich stetig verändernden Rahmenbedingungen wie dem ökonomischen und ökologischen Wandel, der Energie- und Wärmewende, der begrenzten Verfügbarkeit von Ressourcen, aber auch dem digitalen Wandel. Den damit verbundenen Herausforderungen stellen wir uns als EEW und versuchen, durch unser tägliches Handeln einen positiven Beitrag für Umwelt, Gesellschaft und unser Unternehmen zu leisten.

Zur festen Verankerung von Nachhaltigkeit in unserem täglichen Denken und Handeln haben wir als Grundlage eine unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie implementiert. Die Basis dazu bilden drei definierte Handlungsfelder, in denen wir einen konkreten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Im Handlungsfeld „Beziehungen festigen“ fassen wir die Mitarbeiter-, Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie wichtige Aspekte der Compliance zusammen. Im Handlungsfeld „Herausforderungen annehmen“ werden globale Megatrends, zukünftige Geschäftsfelder oder Ressourcenknappheit thematisiert. Das Handlungsfeld „Leistung zeigen“ umfasst die wirtschaftlichen Leistungen unserer thermischen Abfallverwertungsanlagen an allen Standorten und deren Beitrag zur Ökologie, aber auch Klima- und Umweltschutzaspekte.

Jedes der genannten Handlungsfelder haben wir mit konkreten Nachhaltigkeitszielen hinterlegt, die sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) als übergeordnetem Zielsystem orientieren. Mit unternehmensweiten Maßnahmen verfolgen wir die gesteckten Ziele konsequent und messen Fortschritte anhand fest definierter Kennzahlen.

Wir arbeiten weiter daran, mithilfe moderner Anlagentechnologien die eigenen Emissionen auf ein effizientes Minimum zu reduzieren und mit der Produktion von Strom, Wärme und Prozessdampf einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Energieversorgung für Bürger und Industrie sowie die Wiederverwertung wertvoller Ressourcen wie Phosphor durch thermische Klärschlammverwertung zu garantieren.

Wir streben an, durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess unsere Leistung in diesen Handlungsfeldern zu steigern und als Marktführer in der thermischen Abfallverwertung Zeichen für eine nachhaltige Zukunft zu setzen. In unseren Nachhaltigkeitsberichten werden wir daher zukünftig regelmäßig und transparent über unsere Ziele, Maßnahmen und die erreichten Fortschritte berichten. Sie sind die jeweilige Basis eines kontinuierlichen und offenen Dialogs mit allen Interessengruppen.

Wir sind davon überzeugt, durch ein transparentes Engagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung das Vertrauen unserer Mitarbeiter, unserer Kunden und Geschäftspartner, der Politik und der Medien sowie der Öffentlichkeit in unser Unternehmen und unser Geschäftsfeld stärken zu können.

Karl-Heinz Müller
Chief Operating Officer (COO)
Mitglied der Geschäftsführung

Bernard M. Kemper
Chief Executive Officer (CEO)
Vorsitzender der Geschäftsführung

Markus Hauck
Chief Financial Officer (CFO)
Mitglied der Geschäftsführung

Nachhaltigkeit verankern

4,9 Millionen Tonnen jährliche Verwertungskapazität von Abfällen

1.137 Mitarbeiter in Deutschland und dem benachbarten Ausland

18 Anlagen zur thermischen Abfallverwertung

8
Unternehmensporträt

11
Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten

16
Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern

Unternehmensporträt

GRI 102-1, 102-2, 102-3, 102-4, 102-5, 102-6, 102-7, 102-9

EEW Energy from Waste: führend in der thermischen Abfallverwertung, umweltfreundlich in der Energieversorgung

Die EEW Energy from Waste GmbH ist Deutschlands führendes Unternehmen in der thermischen Abfallverwertung. Seit rund 30 Jahren planen, bauen und betreiben wir Abfallverbrennungsanlagen, die technisch stets auf dem neuesten Stand sind und höchste ökologische Anforderungen erfüllen. Derzeit betreiben wir 18 Anlagen an 15 Standorten in Deutschland sowie an jeweils einem Standort in den Niederlanden und in Luxemburg. Mit einem Marktanteil von ca. 16,4 Prozent – gemessen an der technischen Anlagenkapazität – sind wir in Deutschland Marktführer. Als einziger Betreiber einer Anlage zur thermischen Abfallverwertung in Luxemburg liegt unser Marktanteil dort bei 100 Prozent, in den Niederlanden decken wir derzeit 4,8 Prozent des Markts ab.

Hauptsitz unseres Unternehmens ist Helmstedt. In der dortigen Unternehmenszentrale sowie an allen Standorten beschäftigen wir insgesamt 1.137 Mitarbeiter. Gemeinsam arbeiten wir tagtäglich daran, die Abfallverbrennung als integrierten Baustein der Energie- und Wärmewende fortzuentwickeln.

Die Schwerpunkte unseres Leistungsspektrums umfassen:

- die thermische Verwertung von Abfällen aus Kommunen und Unternehmen
- die Erzeugung von Strom, Wärme und Dampf
- die thermische Klärschlammverwertung
- das Recycling von Eisen und Nichteisenmetallen

Die jährliche Verwertungskapazität in unseren 18 Anlagen beträgt zusammengenommen 4,9 Millionen Tonnen Abfall. Durch die Nutzung der im Abfall enthaltenen Energie erzeugt EEW Prozessdampf für Industriebetriebe, Fernwärme für Wohngebiete sowie umweltschonenden Strom für umgerechnet rund 700.000 Haushalte. Mit einem durchschnittlichen Anteil biogener Stoffe im Abfall von 50 Prozent erzeugen wir gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Energie aus erneuerbaren Quellen. Gleichzeitig wird durch die energetische Verwertung der in den EEW-Anlagen eingesetzten Brennstoffe die CO_2-Bilanz entlastet. Auch die Bereitstellung von Fernwärme verdrängt Primärenergieträger und trägt ebenfalls zur CO_2-Entlastung bei.

Neben Energie gewinnt EEW im Zuge der thermischen Abfallverwertung auch Wertstoffe zurück, denn nach der Abfallverbrennung bleiben Reststoffe übrig: Den größten Anteil macht die durch den Verbrennungsvorgang entstehende Rostasche aus, die so genannte Schlacke, die im Straßenbau als Ersatzbaustoff eingesetzt werden kann. Auch Metalle wie Eisen, Aluminium und Kupfer, die sich in der Schlacke befinden, können aufgrund ihres hohen Reinheitsgrads vielfältig wiederverwendet werden. Weitere anfallende Reststoffe sind der Kessel- und der Filterstaub aus der Rauchgasreinigung. Sie entstehen, wenn die Rauchgase durch modernste Technik von Schadstoffen befreit werden, so dass diese nicht in die Umwelt gelangen können. Der Kessel- und der Filterstaub werden von EEW umweltschonend im so genannten Bergversatz verwertet.

Im Zuge der novellierten Klärschlammverordnung stehen wir den Kommunen auch als Partner für die thermische Klärschlammverwertung zur Verfügung. Wir entwickeln passgenaue Lösungen für eine ressourcenschonende Verwertung des in der Abwasserbehandlung entstehenden Abfallprodukts. Insbesondere an bestehenden EEW-Standorten ergeben sich dabei sinnvolle Synergien mit bestehenden Abfallverbrennungsanlagen.

In unserem Netzwerk von derzeit 18 Anlagen an 17 Standorten in Deutschland und im benachbarten Ausland haben wir eine logistische Infrastruktur geschaffen, die maximale Flexibilität in der Aufnahmekapazität und damit kurz- sowie langfristige Entsorgungssicherheit für Kommunen und Unternehmen bietet.

Unsere Standorte

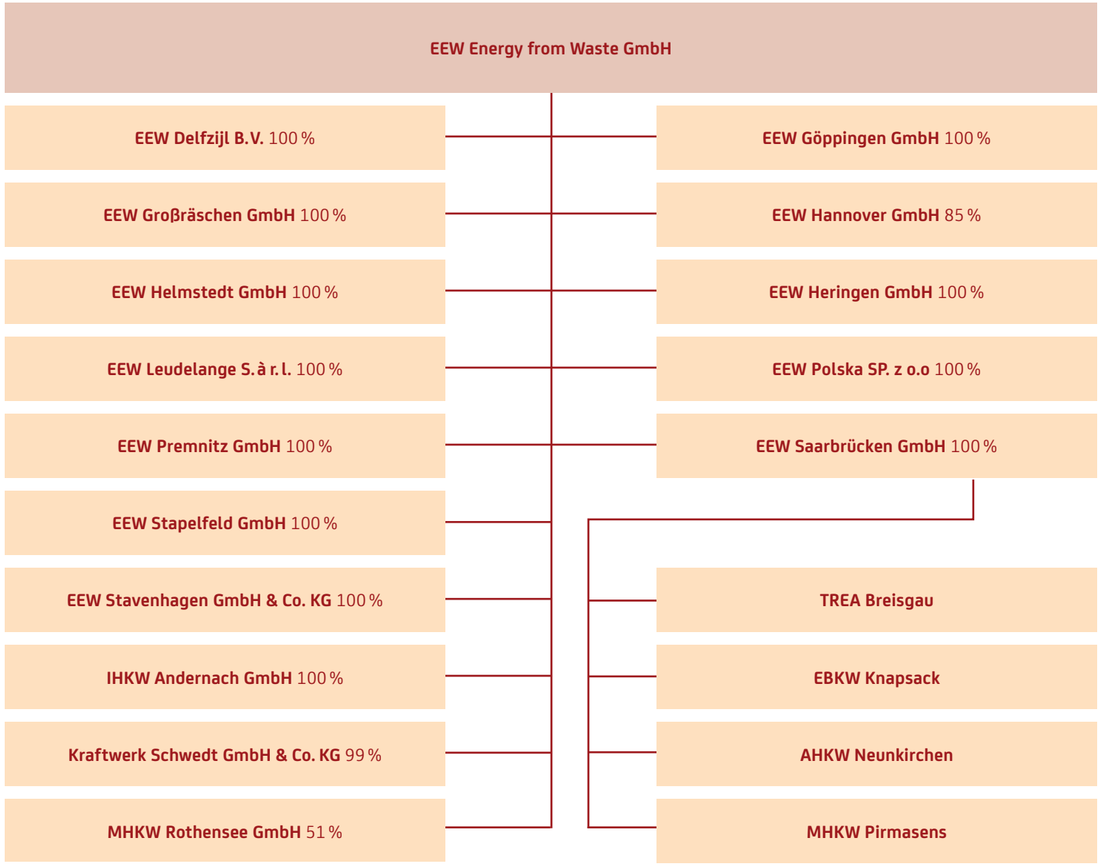
Unsere Unternehmensstruktur

Die EEW-Gruppe wird durch die Geschäftsführung der EEW Holding GmbH geführt.

Die EEW Holding GmbH hält über 99 Prozent der Anteile an der EEW Energy from Waste GmbH inklusive direkter Beteiligungen.

Alleiniger Gesellschafter der EEW-Gruppe ist seit 2016 die chinesische Beijing Enterprises Holdings Limited (BEHL).

Übersicht über die Eigentumsverhältnisse der EEW Energy from Waste GmbH



Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten

GRI 102-11, 102-44, 102-46, 102-47

2018 haben wir uns auf den Weg gemacht, Nachhaltigkeit bei EEW Energy from Waste strategisch zu implementieren. Unser Ziel war es, konkrete Themen als Grundlage für das künftige Nachhaltigkeitsmanagement zu evaluieren, Nachhaltigkeitsziele als Richtschnur für unser Handeln festzulegen und in einem Nachhaltigkeitsleitbild unser Verantwortungsverständnis darzulegen. Diesen Prozess konnten wir unter Einbindung unserer Stakeholder erfolgreich abschließen.

Bereits seit vielen Jahren pflegen wir den regelmäßigen und intensiven Dialog mit unseren Kunden, Kommunen, Mitarbeitern, Gewerkschaften, der Politik und weiteren gesellschaftlichen Akteuren. Durch einen transparenten Austausch bringen wir ihre Sicht auf unser Unternehmen ebenso in Erfahrung wie ihre Anliegen und mögliche Herausforderungen. Entsprechend betrachten wir den Stakeholder-Dialog als essenziell für den langfristigen Unternehmenserfolg von EEW. So haben wir die Stakeholder auch in die Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden und ihre externe Einschätzung eingeholt.

Das Ergebnis unseres Strategieprozesses ist eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie mit Zielen, Leitbild und Governance-Strukturen. Als Teil der Unternehmensstrategie bildet sie künftig das Dach unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Für die verbindliche, unternehmensweite Umsetzung der Strategie haben wir eine Roadmap mit messbaren Nachhaltigkeitszielen für unsere drei Handlungsfelder „Beziehungen festigen“, „Herausforderungen annehmen“ und „Leistung zeigen“ entwickelt. Darin ist klar definiert, bis wann welche Ziele erreicht werden sollen. Auf diese Weise bleibt unsere Strategie keine graue Theorie, sondern wird glaubwürdig und transparent in die Praxis übertragen. Da unser Umfeld in Bewegung ist und unser Unternehmen sich stetig weiterentwickelt, werden Strategie und Ziele kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt und evaluiert (siehe dazu auch Kapitel „Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern“). So stellen wir sicher, dass wir immer die wesentlichen Themen in den Fokus unseres nachhaltigen Handelns stellen. Der Nachhaltigkeitsbericht 2018 ist der Startpunkt für die jährliche Dokumentation unserer Geschäftstätigkeit unter ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Gesichtspunkten. Mit diesem ersten Bericht über unsere Nachhaltigkeitsleistungen sind die Weichen für eine kontinuierliche und transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung gestellt.

Unsere Wesentlichkeitsanalyse: Welche Themen stehen im Fokus?

Kernelement unseres Prozesses zur strategischen Implementierung von Nachhaltigkeit war eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse unter Einbindung der Stakeholder. Mit der Identifizierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir die Grundvoraussetzung dafür geschaffen, in unserer täglichen Arbeit und in der Berichterstattung die richtigen Schwerpunkte zu setzen.

Gestartet haben wir den Prozess im Juni 2018 mit einer umfassenden Umfeldanalyse. Dabei haben wir aus unserer eigenen Perspektive 22 potenziell relevante Themen ermittelt: aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft, ergänzt um globale Herausforderungen.

Im ersten Schritt der Wesentlichkeitsanalyse haben wir ausgewählte, externe Stakeholder gebeten, die Relevanz dieser 22 Themen zu bewerten. Zudem wollten wir wissen, wo aus Sicht der Stakeholder EEW in Bezug zu diesen Themen steht. Im Juli und August 2018 wurden dafür Kunden, lokale Lieferanten, Vertreter aus Kommunen, Politik, Verbänden und Gewerkschaften befragt. Die ausgesuchten Personen repräsentieren einen Querschnitt des gesamten „Stakeholder-Universums“ von EEW. Zudem verfügen alle über hohe Expertise in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Im Rahmen von Telefoninterviews haben die Stakeholder eine qualitative Einschätzung zu den Themen abgegeben. Mit einem digital bereitgestellten Bewertungsbogen wurden zusätzlich quantitative Ergebnisse ermittelt.

Anschließend folgte in einem zweiten Schritt die Impact-Bewertung aus der Perspektive von EEW. In unternehmensinternen Workshops haben Mitarbeiter relevanter Fachbereiche aus eigener Sicht bewertet, wie groß die Auswirkungen des Handelns von EEW auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft in Bezug auf die vorgegebenen Themen sind.

Im dritten Schritt wurden die Ergebnisse der Stakeholder-Befragung und der Impact-Bewertung in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengeführt.

Wesentlichkeitsmatrix

Wirtschaft
- 1 Wirtschaftliche Leistung/Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen
- 2 Beschaffung/Lieferkette
- 3 Faires Wirtschaften/Compliance
- 4 Politische Einflussnahme

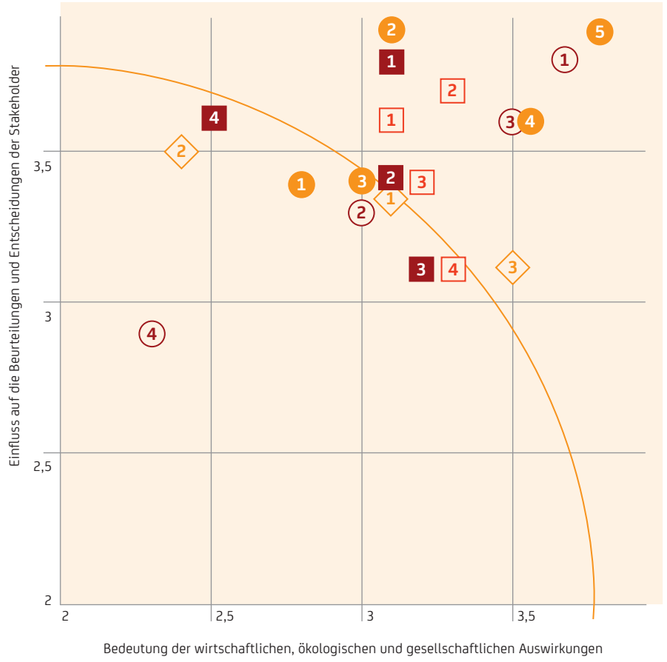
Umwelt
- 1 Nutzung von Ressourcen (Input)
- 2 Ressourcengewinnung und Wiederverwertung (Output)
- 3 Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit (Input)
- 4 Gewinnung und Bereitstellung von Energie (Output)
- 5 Emissionen (Output)

Mitarbeiter
- 1 Beschäftigung
- 2 Arbeitssicherheit und Gesundheit
- 3 Aus- und Weiterbildung
- 4 Diversität und Chancengleichheit

Gesellschaft
- 1 Kunden
- 2 Lokale Gemeinschaften
- 3 Partnerschaften
- 4 Innovationen

Globale Herausforderungen
- 1 Umgang mit dem Klimawandel
- 2 Umgang mit Ressourcenverknappung
- 3 Umgang mit dem digitalen Wandel

Bei der Abbildung handelt es sich um einen Ausschnitt aus der gesamten Wesentlichkeitsmatrix. Er umfasst 20 der insgesamt 22 zu bewertenden Themen. Die entsprechenden Benennungen der Themen sind in der linken Spalte aufgeführt.

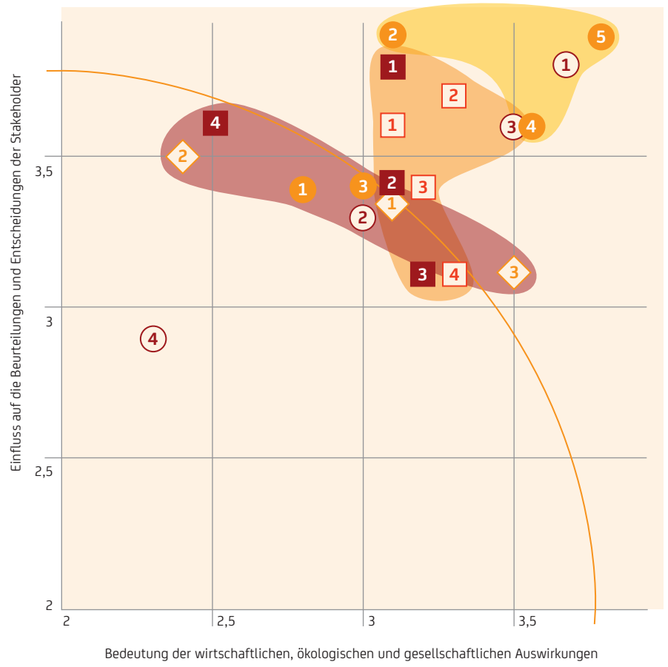


Anhand der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden die zentralen Themen drei spezifischen Handlungsfeldern zugeordnet, welche sich auf die Kompetenzen von EEW beziehen: „Beziehungen festigen“, „Herausforderungen annehmen“ und „Leistung zeigen“. Daraus haben wir anschließend thematische Schwerpunkte abgeleitet wie beispielsweise „Partnerschaften weiterentwickeln“, „Ressourcen effizient managen“ und „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“. Die vollständige Zuordnung ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

Beziehungen festigen
- Faires Wirtschaften/Compliance
- Beschäftigung
- Arbeitssicherheit und Gesundheit
- Aus- und Weiterbildung
- Diversität und Chancengleichheit
- Kunden
- Lokale Gemeinschaften
- Partnerschaften

Herausforderungen annehmen
- Beschaffung/Lieferkette
- Nutzung von Ressourcen (Input)
- Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit (Input)
- Innovationen
- Umgang mit dem Klimawandel
- Umgang mit Ressourcenverknappung
- Umgang mit dem digitalen Wandel

Leistung zeigen
- Wirtschaftliche Leistung/Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen
- Ressourcengewinnung und Wiederverwertung (Output)
- Gewinnung und Bereitstellung von Energie (Output)
- Emissionen (Output)



Unsere Nachhaltigkeitsziele: unternehmensweit gültig, messbar, terminiert

Auf Basis der drei Handlungsfelder haben wir eine Roadmap mit fest definierten Zielen entwickelt. Für jeden thematischen Schwerpunkt in einem Handlungsfeld haben wir operationalisierte Ziele festgelegt und mit Key Performance Indicators (KPIs) verbunden, um sie messen zu können. Es wurde definiert, bis wann wir diese Ziele erreicht haben wollen und welche Maßnahmen zur Zielerreichung umgesetzt werden. Um eine effiziente Steuerung zu gewährleisten, wurden zudem Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens festgeschrieben. Unser Anspruch ist es, auf Basis der Ziele die Leistung in den Handlungsfeldern kontinuierlich zu steigern. Über die Fortschritte auf diesem Weg berichten wir in Zukunft regelmäßig und transparent.

Unser Leitbild: der rote Faden nachhaltigen Handelns

In einem Nachhaltigkeitsleitbild haben wir unser Verantwortungsverständnis festgeschrieben und in Bezug zu unseren Unternehmenswerten gesetzt. So dient das Leitbild als roter Faden für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten in unserem Unternehmen und als Orientierungsrahmen für die Mitarbeiter. Sie sollen dazu motiviert werden, zu einer verantwortungsbewussten Geschäftstätigkeit beizutragen.

Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung beinhaltet, dass EEW im Rahmen einer nachhaltigen Abfallwirtschaft auch heute schon einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung leistet. Mit unserer Expertise und Innovationskraft entwickeln wir zukunftsfähige Lösungen, um zu einer klimafreundlichen Energieversorgung beizutragen. Durch eine umweltschonende thermische Abfallverwertung wollen wir Gesellschaft und Industrie langfristige Versorgungssicherheit bieten.

Auf diesem Weg richten wir unser Handeln an verbindlichen Zielen und Werten aus.

- Wir legen großen Wert auf eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auf der Einhaltung bestehender Gesetze und freiwilliger Regelungen beruht und sowohl für das Unternehmen selbst als auch für die Geschäftspartner und Mitarbeiter gilt.
- EEW versteht sich als „guter Arbeitgeber“, der seinen Mitarbeitern langfristige Beschäftigungsperspektiven, attraktive Weiterbildungsangebote und umfassende Arbeitssicherheits- und Gesundheitsprogramme bietet.
- Wir arbeiten kontinuierlich daran, in unseren eigenen Prozessen die Energieeffizienz zu steigern, Emissionen weiter zu reduzieren und Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen.
- EEW ist ein wirtschaftlich starker Akteur mit lokaler Verankerung. Im Sinne einer fairen und langfristigen Partnerschaft stärken wir die regionale Infrastruktur und fördern die Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten.
- Wir pflegen einen regelmäßigen und offenen Austausch mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen, um externe Erwartungen zu berücksichtigen, Vertrauen zu schaffen und über eigene Aktivitäten zu informieren.

Managementsysteme: Risiken erkennen und vorbeugen

Durch ein systematisches Management unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten wollen wir sicherstellen, dass Risiken, die im Zusammenhang mit den wesentlichen Themen stehen, effektiv reduziert werden. Für alle Anlagen- und Verwaltungsstandorte hat EEW wichtige Managementsysteme eingeführt und zertifizieren lassen. Dazu zählen: ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umweltmanagement), ISO 50001 (Energiemanagement) und OHSAS 18001 (Arbeitsschutzmanagement). Alle Managementsysteme basieren auf dem Regelkreis des Plan-Do-Check-Act(PDCA)-Prinzips.

Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern

GRI 102-18

2018 haben wir den Prozess zur strategischen Implementierung von Nachhaltigkeit bei EEW erfolgreich abgeschlossen. Nun ist es unser Ziel, Nachhaltigkeit einen festen Platz im Unternehmen einzuräumen: durch die Einbettung in den Regelbetrieb und damit in die bestehende Organisationsstruktur.

Derzeit arbeiten wir intensiv am Aufbau einer effizienten Governance-Struktur für das unternehmensweite Nachhaltigkeitsmanagement. Dessen Aufgabe ist es, wesentliche Themen regelmäßig zu evaluieren sowie die Zielsetzungen zu verfolgen und den Grad der Zielerreichung zu messen. In den Händen des Nachhaltigkeitsmanagements liegt es zudem, perspektivisch ein kontinuierliches Stakeholder-Management zu implementieren und umzusetzen sowie regelmäßige Reportingprozesse zu etablieren.

Gesamtverantwortung

Die unternehmensweite Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt bei der Geschäftsführung der EEW Energy from Waste GmbH. Als oberstes Entscheidungsgremium legt sie die Strategie fest, bewertet und verabschiedet zentrale Weichenstellungen und verantwortet das Budget.

Organisation und Steuerung

Zur Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten über die Abteilungen hinweg wird ein Steuerungskreis eingerichtet. Dieses zentrale Gremium ist mit jeweils einem Vertreter aus den Unternehmensressorts Vorsitz, Finanzen und Technik sowie Vertretern der Anlagenstandorte besetzt. Der Steuerungskreis entwickelt die Nachhaltigkeitsstrategie weiter, bereitet für die Geschäftsführung Entscheidungen vor und stellt deren einheitliche Anwendung im Unternehmen sicher. Zudem überwacht er, ob die festgelegten Nachhaltigkeitsziele erreicht werden, und kontrolliert die Budgets. In beratender Funktion steht das Gremium in engem Austausch mit der Geschäftsführung.

Implementierung

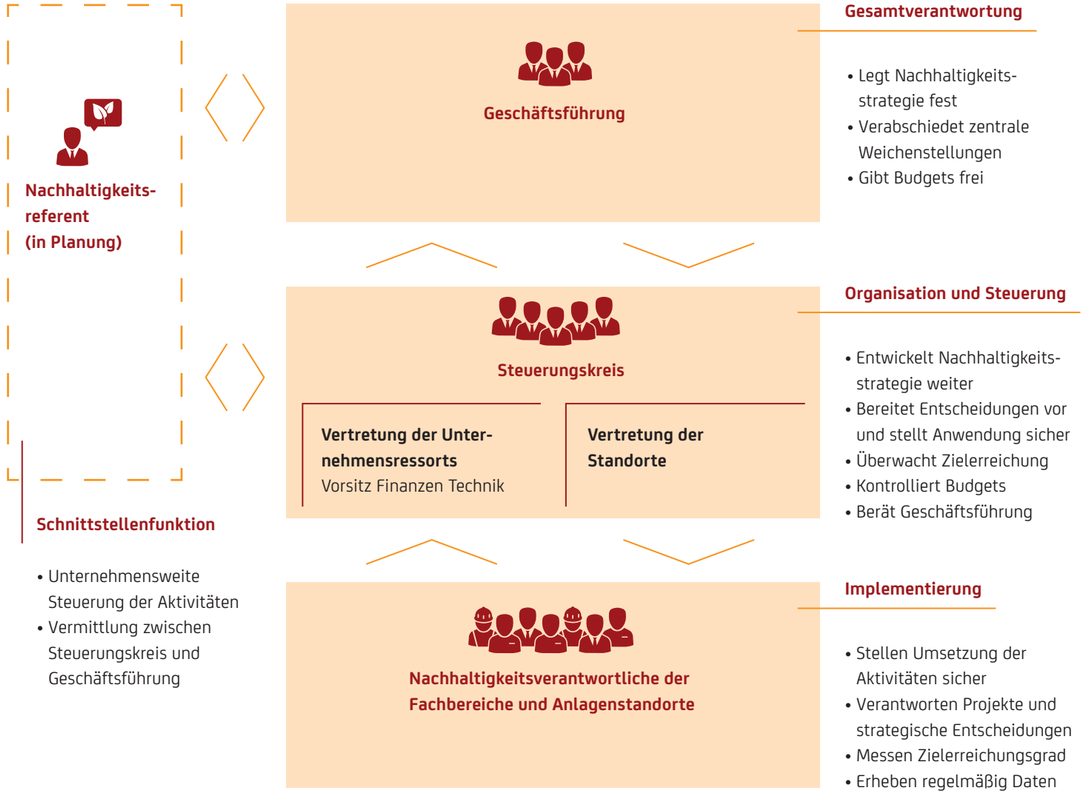
Zur Sicherstellung der praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in den Fachbereichen sowie an den Standorten Nachhaltigkeitsverantwortliche benannt. Sie sind Ansprechpartner für alle Projekte und strategischen Entscheidungen, die ihr Zuständigkeitsfeld umfassen. Zudem erheben sie regelmäßig Daten und berichten diese zur Messung der Zielerreichung an den Steuerungskreis.

Perspektivische Erweiterung

Neben diesen bereits festgelegten Verantwortlichkeiten planen wir, die Stelle eines Nachhaltigkeitsreferenten in unserem Unternehmen einzurichten. In den Händen dieses Referenten läge die unternehmensweite Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Zudem käme ihm eine Schnittstellenfunktion zwischen Steuerungskreis und Geschäftsführung zu. Wir planen, die Stelle im zweiten Halbjahr 2019 zu besetzen.

Ebenso nehmen wir uns perspektivisch vor, eine Verfahrensanweisung für das interne Nachhaltigkeitsmanagement einzuführen – aufbauend auf den bereits etablierten, zertifizierten Managementsystemen in den Bereichen Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitsschutz. In einer solchen Verfahrensbeschreibung werden alle bisherigen strategischen und organisationsbezogenen Entscheidungen festgeschrieben und für alle Mitarbeiter zugänglich gemacht.

Nachhaltigkeitsorganisation der EEW Energy from Waste GmbH



Beziehungen festigen

20
Was uns leitet

21
Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts

24
Mitarbeiter qualifizieren und befähigen

28
Partnerschaften weiterentwickeln

0
Korruptionsfälle

15 Stunden
Durchschnittliche Anzahl der Aus- und Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter

100 Prozent
Anerkennungsquote des Lieferantenkodex durch Lieferanten

Was uns leitet

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Wir wollen Zeichen setzen, indem wir als Unternehmen **Beziehungen festigen.**

Grundlagen einer erfolgreichen Geschäftstätigkeit sind gesellschaftliche Akzeptanz, langfristige Kundenbeziehungen und qualifizierte Mitarbeiter an unseren Standorten. Wir legen hohen Wert auf eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auf der Einhaltung bestehender Gesetze und freiwilliger Regelungen beruht. Diesen Anspruch stellen wir nicht nur an uns selbst, sondern auch an unsere Geschäftspartner und unsere Belegschaft.

Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind für uns eine zentrale Ressource, die wir langfristig an unser Unternehmen binden wollen. Unser Ziel ist es, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, der seinen Mitarbeitern auch zukünftig eine langfristige Beschäftigungsperspektive sowie vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote bietet. Für uns als produzierendes Unternehmen hat zudem das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheit höchste Priorität. In diesem Bereich streben wir exzellente Leistungen an, die über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen.

Wir machen uns auf den Weg, diesem Anspruch gerecht zu werden und die Beziehungen mit Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten langfristig zu festigen. Dafür haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, an denen wir unsere Leistung zukünftig messen lassen wollen.

Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts		
Durchführung von tätigkeitsorientierten Compliance-Schulungen	**Fortlaufend**	Sicherstellen von regelkonformem Verhalten
Mitarbeiter qualifizieren und befähigen		
Förderung der Teilnahme am Programm „Führungspass“	**Fortlaufend**	Unternehmensweite Förderung von jungen Talenten und deren Vorbereitung auf zukünftige Führungspositionen
Partnerschaften weiterentwickeln		
Entwicklung einer unternehmensweiten Policy zum Stakeholder-Management	**2020**	Systematisierung des Stakeholder-Managements

Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts

GRI 102-16, 103-1, 103-2, 103-3, 419-1

Integer handeln, Vertrauen schaffen

Das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen ist entscheidend für unseren langfristigen Erfolg. Oberstes Ziel der Unternehmensgruppe ist es deshalb, die Vertrauenswürdigkeit von EEW zu erhalten und zu stärken. Die Wesentlichkeitsanalyse im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass dies ein Thema von besonderer Relevanz ist, um die Integrität zu wahren und EEW vor Risiken zu schützen.

Faires Wirtschaften/Compliance

Durch Präventivmaßnahmen gegen Korruption und wettbewerbswidriges Verhalten sowie den regelkonformen Umgang mit Daten beugen wir Risiken vor. Wir verfügen über einen externen Datenschutzbeauftragten, der die Einhaltung geltender Datenschutzregelungen sicherstellen soll. Zudem ist es für uns ein selbstverständliches Ziel, in unserer Geschäftstätigkeit die Menschenrechte zu wahren. Dies soll durch unser firmeninternes Wertesystem und die Compliance-Regularien gewährleistet werden. Nicht zuletzt bedeutet verantwortungsbewusstes und integres Handeln für uns auch, die Einflüsse unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft transparent offenzulegen.

EEW setzt Compliance unternehmensweit um. So sind alle Mitarbeiter dazu angehalten, im Hinblick auf Gesetze, gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen regelkonform und verantwortungsbewusst zu handeln. Diesen Unternehmensgrundsatz haben wir in unserem Nachhaltigkeitsleitbild verankert, er ist unternehmensweit bindend. Durch rechtskonformes und verantwortungsbewusstes Verhalten auf allen Unternehmensebenen soll erheblichen negativen Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit vorgebeugt werden. Dazu zählen beispielsweise der Ausschluss von der Teilnahme an öffentlichen Vergabeverfahren und damit verbundene Umsatz- bzw. Ergebniseinbußen, erhöhte Aufwendungen bei Vertriebsaktivitäten, kartellrechtliche Geldbußen bis hin zu weiterer strafrechtlicher Verfolgung. Weiterhin sollen unmittelbare oder direkte Folgen wie beispielsweise, die öffentliche Akzeptanz oder das Vertrauen der Stakeholder und insbesondere der Geschäftspartner zu verlieren, vermieden werden. Ebenso wollen wir uns vor Reputationsverlust, der negative Folgen für die Akquisition von Fachkräften für unser Unternehmen hätte, schützen.

Gefahren vorbeugen: unser Compliance-Management-System

Unser Ziel ist es, durch Aufklärung und Prävention Risiken vorzubeugen und dadurch Schaden vom Unternehmen und von den Mitarbeitern abzuwenden. Dafür klären wir die Mitarbeiter über rechts- und wettbewerbskonformes Verhalten auf. Zudem haben wir Mechanismen etabliert, um frühzeitig mögliche Fehlentwicklungen zu identifizieren. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Vertriebs- und Einkaufsaktivitäten sowie die Dienstleistungsbereiche Energiewirtschaft, IT und Finance, da diese den potenziell größten Risiken ausgesetzt sind. Sollten relevante Vorkommnisse auftreten, werden diese zeitnah aufbereitet und beseitigt.

Im Berichtszeitraum sind EEW keine Compliance-Verstöße bekannt geworden. Signifikante Bußgelder und nichtmonetäre Strafen wegen der Nichteinhaltung von bestehenden Gesetzen und Vorschriften wurden gegen EEW im Jahr 2018 nicht verhängt.

Wichtiges Basisinstrument, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, ist unser internes Compliance-Management-System (CMS). Es findet unternehmensweit Anwendung und enthält Verantwortlichkeiten sowie Steuermechanismen. Die Geschäftsführung ist organisatorisch gesamtverantwortlich für eine gesetzeskonforme Umsetzung der Geschäftstätigkeiten von EEW. Auf Fachbereichsebene stehen die jeweiligen Abteilungsleiter in der Verantwortung. Sie berichten an den zuständigen Geschäftsführer über die Einhaltung der unternehmensinternen und gesetzlichen Vorgaben. Die Geschäftsführung wird somit über jeden bekannten Verstoß gegen gesetzliche Regelungen sowie über bekanntes korruptives bzw. wettbewerbswidriges Verhalten unmittelbar informiert. Der Chief Compliance Officer koordiniert alle Compliance-relevanten Prozesse und Aufgaben in enger Abstimmung mit der Rechtsabteilung.

In unserer unternehmenseigenen Compliance-Richtlinie ist die Verpflichtung zur Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben festgeschrieben. Als übergeordnete Verhaltensnorm bildet sie die zentrale Richtschnur für das Handeln und die Entscheidungen aller Beschäftigten des Unternehmens. Ergänzt wird die Richtlinie durch interne Verhaltensnormen für folgende spezifische Themen: Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umwelt-, Energie- und Qualitätspolitik, interne Audits und das integrierte HSEQ-Managementsystem (HSEQ = Health, Safety, Environment, Quality).

„In dieser Zusammenarbeit wird Wert auf Verlässlichkeit und Rechtskonformität gelegt."

Dr. Heinz-Ulrich Bertram, stellv. Referatsleiter a. D., Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Die Menschenrechte zu wahren, gehört für EEW zu den Grundlagen rechtmäßigen und verantwortungsvollen Handelns entsprechend Artikel 1 des Grundgesetzes. Unser Handlungsradius und der aktuelle Lieferanten- und Kundenkreis sind derzeit auf Mitteleuropa begrenzt. Eine explizite Regelung zur Sicherstellung von Menschenrechten in Liefer- und Leistungsbeziehungen ist derzeit nicht vorgesehen, da alle Lieferanten dem europäischen Rechtskreis und damit auch den entsprechenden Standards in den verschiedenen europäischen Jurisdiktionen unterliegen. Sollte EEW aber von Verstößen seitens Lieferanten oder Kunden gegen die Menschenrechte erfahren, beenden wir die Vertragsbeziehungen bzw. schließen keine Neuverträge mit den entsprechenden Lieferanten oder Kunden mehr ab.

Compliance sicherstellen: ergriffene Maßnahmen und Mechanismen

EEW hat Maßnahmen und Instrumente etabliert, um die Mitarbeiter bei der Einhaltung rechtlicher Vorschriften und beim Umgang mit rechtlichen Risiken zu unterstützen. Bereits mit dem Einstieg ins Unternehmen wird jeder Mitarbeiter durch seinen Anstellungsvertrag für rechtmäßiges Verhalten sensibilisiert. Im Rahmen unseres E-Learning-Angebots schulen wir zudem die Mitarbeiter hinsichtlich bestimmter Aspekte gesetzeskonformen Handelns. Im Jahr 2018 haben beispielsweise über 90 Prozent aller Mitarbeiter Schulungen zu den Themen Arbeitszeit, Arbeitsschutz, Mutterschutz, Jugendschutz, Datenschutz und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz durchlaufen.

Abteilungen, die wir als besonders „gefährdet" identifiziert haben, erhalten jährliche, spezifische Schulungen. Zu diesen Abteilungen zählen etwa der Vertrieb und der Einkauf. Im Fokus der Schulungen steht die Auseinandersetzung mit möglichen Risiken, die insbesondere diese Abteilungen betreffen, jedoch Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben können. Durch die jährliche Sensibilisierung halten wir das Bewusstsein für diese Risiken wach.

Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder interne Regelungen können anonym über die interne Whistleblower-Line gemeldet werden. Zusätzlich stehen alle Kommunikationskanäle innerhalb des Unternehmens zur Verfügung, wie das Intranet oder auch das persönliche Gespräch mit den Compliance-Verantwortlichen, der Gleichstellungsbeauftragten oder dem Schwerbehindertenbeauftragten. Wird der Verdacht auf einen Regelverstoß gemeldet, gehen verschiedene Seiten dem nach. Ziel ist eine möglichst umfassende Aufklärung des Sachverhalts. Soweit erforderlich, ziehen wir auch Dritte für eine externe Sachverhaltsaufklärung bzw. Einschätzung hinzu.

Die unseren Geschäftsbetrieb betreffende Gesetzgebung entwickelt sich stetig weiter. Wir behalten aktuelle Gesetzgebungsverfahren daher immer im Auge und werten sie kontinuierlich für EEW aus. Derzeit sind für uns u. a. die anstehende Mantelverordnung, die 17. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) und die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) relevant. Auch weitere Änderungen verschiedener Vorschriften, etwa im Vergaberecht oder im Energiewirtschaftsrecht, beobachtet EEW fortlaufend, inklusive der relevanten Rechtsprechung. Sowohl zu Gesetzes- als auch zu Genehmigungsverfahren und Grenzwerteinhaltungen steht EEW im kontinuierlichen Dialog mit Behörden, politischen Entscheidungsträgern und Verbänden auf nationaler und europäischer Ebene. Künftig wollen wir diesen Austausch weiter ausbauen.

Mitarbeiter qualifizieren und befähigen

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Arbeitgeberattraktivität stärken, langfristige Beschäftigungsperspektiven bieten

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind die Grundlage unseres langfristigen Unternehmenserfolgs. Wir gewährleisten ein ansprechendes Arbeitsumfeld und faire Arbeitsbedingungen, um eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Unser Ziel ist es, heute und morgen ein attraktiver Arbeitgeber in den Regionen unserer Anlagenstandorte zu sein.

In unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir vier zentrale Themen und damit verbundene Zielsetzungen ermittelt, die von besonderer Relevanz für EEW als Arbeitgeber sind.

Beschäftigung

Durch attraktive Arbeitsbedingungen gewinnt und hält EEW qualifizierte Mitarbeiter. Wir stellen eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sicher und halten dadurch die Fluktuationsquote auf einem niedrigen Stand.

Aus- und Weiterbildung

Durch gezielte Ausbildung und Mitarbeiterentwicklung sichert EEW die Qualität seiner Dienstleistungen. Wir fördern Talente und wenden moderne Arbeitstechniken an.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

EEW schützt die Mitarbeiter vor Gefahren am Arbeitsplatz und fördert ihre Gesundheit. Dafür sensibilisieren wir die Mitarbeiter für Arbeitssicherheit und gesundheitsbewusstes Verhalten.

Diversität und Chancengleichheit

EEW hat eine offene Unternehmenskultur etabliert, die von Wertschätzung und Respekt geprägt ist und gesellschaftliche sowie gesetzliche Anforderungen erfüllt, beispielsweise das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Zudem haben wir im Rahmen der Stakeholder-Befragung ermittelt, welche aktuellen Herausforderungen mit den Zielsetzungen verbunden sind. Wir stellen uns diesen Herausforderungen, indem wir uns intensiv mit ihnen auseinandersetzen und unsere Maßnahmen weiter ausbauen. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf, ein konkurrenzfähiger Arbeitgeber zu sein, der Digitalisierungsprojekte umsetzt und seine Mitarbeiter fit macht für die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt. In unserem Fokus steht zudem, die Gesunderhaltung der Belegschaft zu fördern und Unfälle zu vermeiden. Im Zuge der demografischen Entwicklung erstellen wir außerdem eine konsequente Nachfolgeplanung. Nicht zuletzt pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander und haben diesen fest in unserer Unternehmenskultur verankert.

Unsere Maßnahmen stärken nicht nur Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitgeberattraktivität, sie schützen EEW auch vor wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Risiken. Indem wir beispielsweise durch eine ausgeprägte Arbeitssicherheit Unfällen vorbeugen, schützen wir die Gesundheit und Unversehrtheit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter unserer Partnerfirmen, vermeiden Ausfallzeiten und ineffiziente Standzeiten der Anlagen sowie einen Imageverlust für unser Unternehmen. Durch regelmäßige Information erhöhen wir das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter, so dass sie Gefahren erkennen und beseitigen können. In der Zusammenarbeit mit Mitarbeitern anderer Unternehmen achten wir darauf, dass diese unseren hohen Anspruch an Sicherheitsstandards erfüllen. An unseren Standorten in Deutschland, den Niederlanden und Luxemburg gelten die länderspezifischen Standards der Arbeitnehmerrechte, die wir selbstverständlich einhalten.

Fest in der Strategie verankert: Steuerung, Verantwortlichkeiten, Kommunikation

Zur Steuerung unseres Managementansatzes nutzen wir verschiedene unternehmensinterne Instrumente. Verknüpft mit Verantwortlichkeiten und konkreten Maßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte dienen diese Instrumente auch der Umsetzung unserer Null-Unfall-Strategie. So ist EEW nach OHSAS 18001 zertifiziert, dem Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Das System dient in erster Linie dazu, die Anzahl der Unfallereignisse zu senken und Ausfallzeiten zu minimieren. Darüber hinaus haben wir unternehmensinterne Richtlinien implementiert, die uns in der täglichen Arbeit leiten und für alle Mitarbeiter bindend sind. Dazu zählen die Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit sowie die Grundsätze für eine verantwortungsvolle Beschaffung. Zudem gelten bei EEW die Grundsätze des Gesundheitsmanagements, die gemeinsam mit Gewerkschaften und dem Gesamtbetriebsrat entwickelt wurden. Auf ihnen wiederum basieren lokal verabschiedete Vereinbarungen, beispielsweise zu flexiblen Arbeitszeiten.

Darüber hinaus gelten bei EEW weitere Richtlinien bzw. Verfahrensanweisungen zu Arbeits-, Gesundheitsschutz-, Umwelt- und Qualitätspolitik sowie zur Entwicklung, Einführung und ständigen Verbesserung des integrierten HSEQ-Managementsystems, für Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsvorbereitung und -durchführung, betrieblichen Umweltschutz, Unfallmanagement und interne Audits. Für alle Anlagenstandorte haben wir zudem Notfallschutzhandbücher erstellt. Sie enthalten strukturierte Regeln und Anweisungen für den Not- oder Störungsfall, um Personen, Umwelt und betriebliche Einrichtungen zu schützen. Kommt es an einem der Anlagenstandorte dennoch zu einem Unfall, wird dieser der Fachabteilung RESHQ (Residual materials, Environment, Safety, Health & Quality) und dem internen Controlling „Maßnahmen des Arbeitsschutzes“ gemeldet und in das monatliche Berichtswesen aufgenommen. Jeder Unfall wird umfassend ausgewertet und analysiert, um daraus zu lernen und künftig vergleichbare Unfälle zu vermeiden.

Neben den Steuerungsinstrumenten haben wir klare Zuständigkeiten definiert. Der Fachbereich Personalmanagement untersteht in zentraler Funktion dem Vorsitzenden der Geschäftsführung und umfasst die Teams Human Resources Business Partner, Personalentwicklung und Ausbildung sowie Personalcontrolling/Schnittstellenmanagement. Die übergeordnete Steuerung sämtlicher Themen rund um Arbeitssicherheit und Umweltschutz liegt in den Händen des Fachbereichs RESHQ. Dieser berichtet an den Geschäftsführer Technik und berät die jeweiligen Führungskräfte zur Umsetzung gesetzlicher und berufsgenossenschaftlicher Regularien, überwacht deren Einhaltung und führt entsprechende Dokumentationen durch.

Neben den zentralen Bereichen Personalmanagement und RESHQ gibt es auch an den Anlagenstandorten direkt verantwortliche Mitarbeiter für die Umsetzung der Unternehmensziele auf operativer Ebene. Dazu zählen ausgebildete Sicherheitsfachkräfte, technische Administratoren, der Umweltschutzbeauftragte und sonstige Beauftragte im Abfall-, Immissionsschutz-, Gewässerschutz- oder Gefahrgutbereich.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz müssen tagtäglich von den Mitarbeitern an unseren Anlagenstandorten gelebt werden. Dafür ist es wichtig, sie nicht nur zu informieren, sondern auch ihre Erfahrungen und Impulse einzubinden. Dies erfolgt bei EEW an allen Standorten über Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüsse. Sie unterstützen vor allem bei der Überwachung von Programmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheitsschutz und bieten Beratung in diesen Bereichen an. Die zwei wichtigsten Gremien sind der Arbeitssicherheitsausschuss auf Gesellschaftsebene und der Ausschuss für HSEQ auf Geschäftsbereichsebene. Beide Gremien repräsentieren jeweils 100 Prozent der Mitarbeiter. Die Interessen der Mitarbeiter werden zudem in den quartalsweise an allen Standorten stattfindenden Arbeitsschutzausschüssen vertreten. An diesen Quartalssitzungen nehmen neben Unternehmensvertretern auch Sicherheitsfachkräfte, Werks- und Betriebsärzte teil.

Zielsetzungen verfolgen: Maßnahmen an den Standorten

In allen vier Bereichen, die für EEW als Arbeitgeber besonders relevant sind, setzen wir Maßnahmen um, die auf unsere übergeordneten Zielsetzungen einzahlen. Die Evaluierung unseres Managementansatzes erfolgt über regelmäßige interne und externe HR-Audits und das Berichtswesen des Fachbereichs RESHQ.

Beschäftigung

Wir schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter. So stellen wir eine langfristige Verbundenheit mit unserem Unternehmen sicher. Wir bieten vielfältige betriebliche Leistungen und ermöglichen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen flexible Arbeitszeitmodelle. Zudem bieten wir an vielen Standorten eine Kantine an, fördern ÖPNV-Tickets und bezuschussen Kindergartenplätze.

„Unsere hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiter sind das Fundament für den Unternehmenserfolg und eine sichere Zukunft von EEW.“

Birgit Fröhlig, Vorsitzende des Betriebsrats der Zentrale Helmstedt und Mitglied des Aufsichtsrats der EEW Energy from Waste GmbH

Weiterhin ist es uns ein Anliegen, den Dialog zu fördern und Raum für neue Ideen sowie Impulse zu schaffen. Den Austausch innerhalb des Unternehmens pflegen wir auf mehreren Ebenen. Der Ressortleiter Personal tauscht sich regelmäßig mit der Arbeitnehmervertretung aus. Darüber hinaus gibt es den Arbeitskreis für Ausbildung, Treffen der Anlagenstandleiter mit der zentralen Technik sowie Produktionsleiter- und Instandhaltungsleitertreffen. Im zweiten Quartal 2019 führen wir eine Mitarbeiterbefragung zum Stimmungsbild und zu Verbesserungsmöglichkeiten in unserer Zentrale in Helmstedt durch. Das unternehmensinterne Ideenmanagement regt zudem die Mitarbeiter dazu an, sich mit Vorschlägen und Impulsen einzubringen, um beispielsweise das Arbeitsumfeld zu verbessern, Rohstoff- und Energieeinsparungen umzusetzen, Anlagen zu optimieren, die Arbeitssicherheit zu erhöhen oder eine höhere Kundenzufriedenheit zu erreichen. So tragen alle zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Unternehmen bei. Geregelt wird das Ideenmanagement bei EEW durch eine neue Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) zum Ideenmanagement, die im April 2019 in Kraft getreten ist.

Aus- und Weiterbildung

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter sich stetig weiterentwickeln und ihre Kompetenzen ausbauen können. Regelmäßiges Feedback zu ihrer Leistung geben wir ihnen in Mitarbeitergesprächen und überlegen gemeinsam, in welchen Bereichen Fortbildungsmaßnahmen sinnvoll sind. Unser EEW-Qualifizierungsprogramm umfasst sowohl fachspezifische Angebote, etwa zur thermischen Abfallverwertung, als auch Seminare für die Persönlichkeitsentwicklung, beispielsweise zu Selbstmanagement oder Kommunikation. Junge Talente fördern wir mit unserem Programm „Führungspass“, indem wir sie auf zukünftige Führungspositionen vorbereiten. In unserem Aus- und Fortbildungszentrum in Helmstedt bieten wir darüber hinaus betriebsübergreifende Aus- und Weiterbildungen an. Damit ist unsere Einrichtung ein wichtiger Anker in der regionalen Bildungslandschaft und stärkt EEW in der Position als attraktiver Arbeitgeber.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

An unseren Anlagenstandorten sensibilisieren wir die Mitarbeiter intensiv für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. So sind Sicherheitsbegehungen verpflichtend und in Erste-Hilfe-Kursen werden Ersthelfer ausgebildet. Flyer, Plakate und unser Einweisungsfilm zum Thema Arbeitssicherheit klären über mögliche Gefahren auf und zeigen Präventionsmaßnahmen. Auch Mitarbeiter von Partnerfirmen sind dazu angewiesen, diese Informationen zu kennen. An jedem Standort gibt es mindestens eine Sicherheitsfachkraft. Sicherheitsfachkräfte werden bei Bedarf von EEW aus- und fortgebildet. Je nach Gefährdungsbeurteilung des jeweiligen Arbeitsplatzes stellt EEW den Mitarbeitern die persönliche Schutzausrüstung und begleitendes Informationsmaterial zu deren Anwendung bereit. An allen Arbeitsplätzen führen wir auf Basis einer EEW-Gesamtbetriebsvereinbarung Gefährdungsbeurteilungen im Hinblick auf psychische Belastungen durch. Die Beurteilung nimmt der jeweilige Steuerungskreis vor Ort vor. Selbstverständlich erfolgt eine Gefährdungsbeurteilung auch bei der Einrichtung neuer Arbeitsplätze. Auch jeder Hinweis auf eine mögliche Missachtung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen ist wichtig, um Unfällen vorzubeugen. Diesbezügliche Hinweise können Mitarbeiter jederzeit über Führungskräfte, das Personalmanagement oder den Betriebsrat einbringen.

Zusätzlichen Anreiz, jegliche Form von Arbeitsunfällen zu vermeiden, schaffen wir seit 2013 mit der Verleihung des Safety Awards. Diesen vergeben wir an denjenigen Anlagenstandort, der die Arbeitssicherheit am besten eingehalten hat – und zwar anhand bestimmter Kriterien. Dazu zählen die Anzahl von Arbeitsunfällen und die Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen. Im Jahr 2018 konnten sich die Mitarbeiter der EEW-Anlage in Pirmasens über die Auszeichnung freuen. Auch bei der Auswahl von Fremd- und Partnerfirmen achten wir auf die Einhaltung von Arbeitsschutzstandards und verlangen hierzu eine Selbstauskunft. Nach Abschluss des Einsatzes bewerten wir diese anhand eines Schulnotensystems. So ist bei einer potenziellen Folgebeauftragung sofort ersichtlich, ob unsere Standards tatsächlich garantiert sind.

Diversität und Chancengleichheit

Wir legen Wert auf ein Arbeitsumfeld, das von Integration, Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist und in dem jede Form von Benachteiligung und Belästigung unterbunden wird. Gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz haben wir eine Gleichbehandlungsbeauftragte eingesetzt. Sollte ein Mitarbeiter sich diskriminiert fühlen, kann er sich jederzeit an die Gleichbehandlungsbeauftragte wenden und sein Anliegen vortragen.

Partnerschaften weiterentwickeln

GRI 102-12, 102-40, 102-42, 102-43, 102-44, 103-1, 103-2, 103-3

Stakeholder einbinden, langfristigen Unternehmenserfolg sichern

Unser Anlagenbetrieb und die damit verbundene Erzeugung von Wärme, Strom und Dampf haben Auswirkungen auf die Umwelt und berühren die Interessen unserer unterschiedlichen Stakeholder. Als verantwortungsvoller Akteur der Abfallwirtschaft ist uns daher der kontinuierliche Dialog mit Kunden, Lieferanten, Kommunen, Gewerkschaften und politischen Institutionen sehr wichtig. Im Austausch mit unseren Stakeholdern wollen wir Erwartungen erkennen, Bedürfnisse verstehen, Herausforderungen identifizieren und Impulse aufnehmen. Gleichzeitig vermitteln wir unsere Unternehmensinteressen und erhöhen das Vertrauen in unsere Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir vier wesentliche Themen und damit verbundene Zielsetzungen hinsichtlich der Einbindung unserer Stakeholder ermittelt.

Beschaffung/Lieferkette
Wir haben bei EEW nachhaltige Beschaffungspraktiken implementiert. Die Auswahl und Bewertung von Lieferanten erfolgen auch anhand von sozialen und ökologischen Kriterien sowie im Hinblick auf die jeweiligen Arbeits- und Produktionsbedingungen.

Kunden
Gefestigte und vertrauensvolle Kundenbeziehungen bilden eine wesentliche Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Wir kommunizieren mit unseren Kunden offen, pflegen den persönlichen Kontakt, stellen Informationen transparent bereit und bearbeiten mögliche Konflikte lösungsorientiert.

Lokale Gemeinschaften
An den eigenen Standorten ist EEW ein starker Partner der regionalen Wirtschaft. Als Teil der lokalen Gemeinschaften übernehmen wir Verantwortung für die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung vor Ort: durch die Beauftragung lokaler Lieferanten, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und den regionalen Umweltschutz.

Partnerschaften
EEW baut Kooperationen mit Forschungseinrichtungen auf, ist in diversen Branchenverbänden aktiv und bringt sich in den Dialog zur Kreislaufwirtschaft ein.

Die Stakeholder nehmen EEW als verlässlichen und fairen Partner wahr – wie die Ergebnisse der aktuellen Stakeholder-Befragung zeigen. Aus Sicht der Stakeholder ist EEW ein wichtiger Akteur für die lokale Wirtschaft, der insbesondere in strukturschwachen Regionen einen Beitrag zum regionalen Strukturwandel leistet. Positiv wahrgenommen wird auch, dass EEW langfristige Partnerschaften pflegt und gesellschaftliche Projekte rund um die Anlagenstandorte finanziell unterstützt. Die Stakeholder schreiben uns zudem hohe fachliche Kompetenz zu und betrachten das Unternehmen als wichtigen Akteur in diversen Branchenverbänden, der sich aktuellen Fragen der Abfallwirtschaft stellt. Im Hinblick auf die externe Kommunikation wird die persönliche Ansprache von Stakeholdern positiv hervorgehoben. Verbesserungspotenzial besteht hingegen in der öffentlichkeitswirksamen Kommunikation. Deshalb besteht der Wunsch, dass EEW die Vorteile der thermischen Abfallverwertung für Umwelt und Gesellschaft in Zukunft stärker nach außen kommuniziert.

Beziehungen festigen: Ausbau des Stakeholder-Managements

Unsere Stakeholder tragen durch ihre Perspektiven, Handlungen und Entscheidungen maßgeblich zu unserem Unternehmenserfolg bei. Daher pflegen wir konstruktive Beziehungen zu ihnen und binden sie durch regelmäßigen Austausch in die Entwicklung unseres Geschäfts ein. So haben wir 2018 im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse eine Stakeholder-Befragung durchgeführt und begonnen, ein systematisches Stakeholder-Management aufzubauen, das wir unternehmensweit weiterentwickeln wollen. Die Verantwortung für die Einbindung der Stakeholder liegt derzeit bei der Vertriebs- und der Kommunikationsabteilung. Bei kritischen Entscheidungen, beispielsweise hinsichtlich der Zusammenarbeit mit bestimmten Lieferanten, wird die Geschäftsführung einbezogen.

„EEW hält das Verhältnis zu seinen Partnern über die Jahre hinweg konstant stabil und pflegt bestehende Kontakte."

Dr. Heinz-Ulrich Bertram, stellv. Referatsleiter a. D., Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Lieferanten

Grundlage für die Zusammenarbeit mit Lieferanten sind klare Normen und Richtlinien, die in den jeweiligen Verträgen enthalten sind. Für den Einkauf externer Leistungen gelten unsere allgemeinen Einkaufsbedingungen, beispielsweise für Bauleistungen, Planung oder gutachterliche Tätigkeiten. Fester Bestandteil von Ausschreibungen und allen Verträgen sind die Grundsätze der verantwortungsvollen Beschaffung, die in einem Lieferantenkodex zusammengefasst sind. Alle Geschäftspartner und Lieferanten sind dazu verpflichtet, diese Kriterien und die relevanten Gesetze der Länder, in denen sie tätig sind, einzuhalten. Die Grundsätze beziehen sich zum einen auf soziale Standards, dazu zählen die Anerkennung der Menschenrechte und die Sicherstellung angemessener Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Zum anderen enthalten sie Umweltstandards, um Umweltbelastungen zu minimieren. Den dritten Schwerpunkt bilden Governance-Standards, also die Anwendung hoher ethischer und moralischer Geschäftsgrundsätze. Hält ein Lieferant einen unserer Grundsätze nicht ein, erwartet EEW, dass er Abhilfemaßnahmen ergreift. Dabei behalten wir uns das Recht vor, Verträge aufzukündigen, wenn die Lieferanten nicht nachweisen können, dass sie sich an den Lieferantenkodex halten. Aktuell liegt die Anerkennungsquote durch die Lieferanten bei 100 Prozent.

Durch mehrere Maßnahmen wollen wir sicherstellen, dass die Lieferanten in unseren Anlagen die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz einhalten. Voraussetzung für die Zulassung als Lieferant ist eine positive Selbstauskunft zu den Themen Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Kommt es zu einer Beauftragung, erhält nur derjenige Zutritt zu unseren Anlagen, der zuvor erfolgreich einen Online-Test zu arbeitssicherem Verhalten absolviert hat. Mithilfe eines Einweisungsfilms werden die Lieferanten zudem mit unseren Arbeitssicherheitsregelungen vertraut gemacht. Im Rahmen von Audits prüfen wir regelmäßig die Einhaltung unserer Standards vor Ort.

Die Wirksamkeit unserer Steuerungsinstrumente evaluieren wir im Rahmen der externen Audits der integrierten Managementsysteme. Diese basieren auf den ISO-Normen zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement sowie zum Compliance-Management-System. Für Beschwerden Externer stehen bei EEW die Anlagenleiter, Einkaufsleiter und technischen Leiter vor Ort zur Verfügung. Mitarbeiter können EEW Bedenken per Whistleblower-Meldung mitteilen, beispielsweise bezogen auf Fragen der Rechnungslegung, der internen Rechnungskontrolle, des Prüfungswesens oder wenn sie Verstöße gegen den Verhaltenskodex vermuten. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, per Intranetformular anonym Verdachtsfälle zu äußern oder sich schriftlich sowie telefonisch an den Chief Compliance Officer bei EEW zu wenden, der sämtliche Verdachtsfälle prüft. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes werden dabei jederzeit eingehalten.

In den Dialog treten: im Austausch mit unseren Stakeholdern

Beschaffung/Lieferkette
Wir arbeiten mit unseren Lieferanten auf der Basis klarer Normen und Richtlinien zusammen. Um nach jeder Lieferung bzw. Leistungserbringung festzustellen, ob diese reibungslos durchgeführt wurde, haben wir ein unternehmensinternes Portal eingerichtet. Darauf bewerten unsere Mitarbeiter die Lieferanten anhand von Qualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz.

Die Bereiche Technik und Einkauf nutzen diese Informationen, um für nachfolgende Projekte passende, verantwortungsbewusste Lieferanten zu beauftragen. Zukünftig streben wir an, die Quote für die Durchführung von Lieferantenbewertungen für Instandhaltungsbeauftragungen und die damit verbundenen Arbeiten in unseren Anlagen zu erhöhen.

Kunden

Die Auslastung unserer Anlagen zur thermischen Abfallverwertung hängt maßgeblich von der Abfallanlieferung unserer Kunden ab, die aus dem kommunalen Bereich stammen und gewerbliche Entsorgungsunternehmen sind. Uns ist es wichtig, dass unsere Kunden zufrieden sind und weiterhin mit EEW zusammenarbeiten wollen. Dafür messen wir die Kundenzufriedenheit quantitativ und qualitativ mithilfe von Kundenzufriedenheitsumfragen. Im vierten Quartal 2017 fand die letzte Befragung statt, künftig wollen wir alle zwei Jahre unsere Kunden befragen und aus den Ergebnissen Verbesserungspotenzial ableiten. In unserer Umfrage haben die Kunden folgende Punkte bewertet: Erreichbarkeit, Qualität der Bearbeitung von Anfragen, Abfertigung bei der Anlieferung, Bedeutung der EEW-Anlagen für ihre Mengen, Preisgestaltung, Service/Kundefreundlichkeit, Flexibilität und Fairness. Das Ergebnis zeichnet ein insgesamt positives Bild mit punktuellem Optimierungsbedarf. Die Fachkompetenz der Vertriebsmitarbeiter, ihre Marktkenntnis und die hohe Beratungsqualität sowie Freundlichkeit wurden als sehr gut bewertet. Die Verlässlichkeit bei der Abnahme der Gewerbeabfallmengen erhielt die Note „gut“. Das zeigt uns, dass wir diesen Prozess sowie die Wartezeiten an allen Standorten noch optimieren und die weitere Digitalisierung unserer Prozesse vorantreiben müssen. Auch aus Kundengesprächen erhält unser Vertrieb wertvolle Rückmeldung. Auf dieser Basis entstand 2018 die Idee, Partnerdialogveranstaltungen zu entwickeln. 2019 laden wir unsere Kunden erstmals zu vier Veranstaltungen in Kassel, Stuttgart, Hannover und Berlin ein, auf denen wir uns zu ausgewählten Themen austauschen wollen.

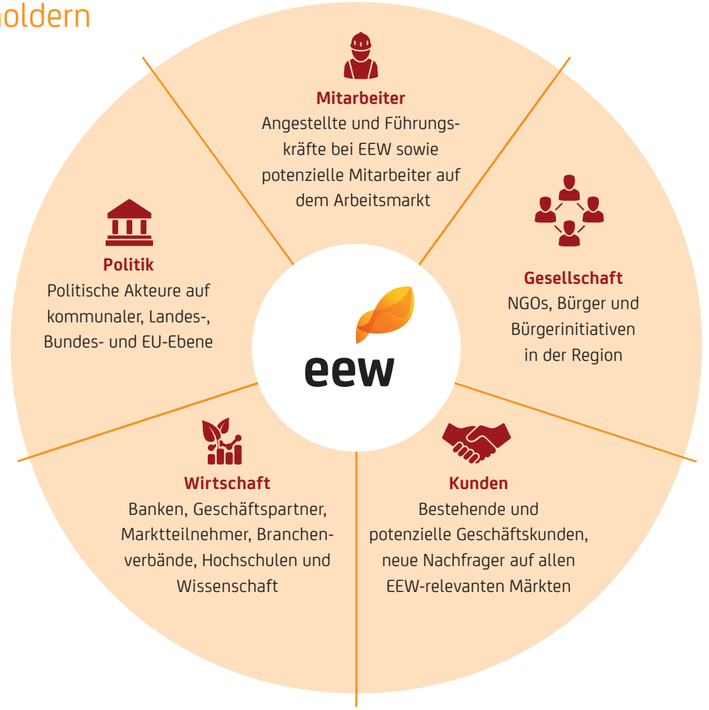
Lokale Gemeinschaften

An unseren Anlagenstandorten sind wir ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Akteur, der zur Entwicklung der Regionen beiträgt. Wir pflegen den Dialog mit den lokalen Gemeinschaften und stärken das Vertrauen in unsere Geschäftstätigkeit. An allen Anlagenstandorten laden wir die Bürger regelmäßig zum Tag der offenen Tür und zu einem Sommerfest ein. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen und öffentlichen Anhörungen treten wir mit den Bürgern in den Austausch und erläutern geplante Projekte, wie beispielsweise in Stapelfeld. Dadurch binden wir die lokale Gemeinschaft in die Standortentwicklung mit ein und erhöhen die gesellschaftliche Akzeptanz vor Ort. EEW plant in Stapelfeld einen Ersatzneubau des bestehenden Müllheizkraftwerks (MHKW) sowie den Neubau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage (KVA). Ziel dieser Neubauvorhaben ist es, einerseits die Abfallverwertung in der Region sicherzustellen. Andererseits geht es darum, Lösungen für die Umsetzung der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Klärschlammverwertung zu schaffen. Das Unternehmen hat die Bürger von Stapelfeld daher frühzeitig eingebunden und auf Informations- und Diskussionsveranstaltungen umfassend über das Vorhaben informiert sowie Fragen – beispielsweise zur Abgasreinigung – beantwortet. Auf einer eigenen Website (www.energie-zukunft-stapelfeld.de) stehen zudem aktuelle Informationen bereit. Auch am Anlagenstandort Premnitz haben wir 2018 Anwohner und interessierte Bürger bei zwei Veranstaltungen über die geplante Ersatzinvestition informiert und ihre Anliegen aufgenommen.

Partnerschaften

Standortübergreifend pflegen wir den Austausch mit der Politik, in Branchen- und Fachverbänden und durch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise der Universität Braunschweig. Wir laden Politiker und andere Stakeholder zu parlamentarischen Abenden in Berlin ein und nehmen darüber hinaus an verschiedenen politischen Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene teil.

EEW im Dialog mit seinen Stakeholdern



Erstmals fand im Herbst 2018 das „Dialogforum.Zukunft.“ zur Rolle der Kreislaufwirtschaft statt. Mit diesem Veranstaltungsformat wollen wir in Berlin eine Plattform für einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch mit Vertretern der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu aktuellen Themen der Kreislaufwirtschaft etablieren und damit unseren Beitrag für ein besseres Verständnis eines effizienten und nachhaltigen Miteinanders von Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft leisten.

Herausforderungen annehmen

34
Was uns leitet

35
Ressourcen effizient managen

39
Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern

42
Antworten auf globale Megatrends finden

4,783 Millionen Tonnen
Gesamtgewicht der
eingesetzten Abfallmenge

340.471 Anzahl der LKW-Lieferungen
an Anlagenstandorte

Was uns leitet

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Wir wollen Zeichen setzen, indem wir als Unternehmen **Herausforderungen annehmen.**

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt heute wie auch in Zukunft sich stetig verändernden Rahmenbedingungen wie dem fortschreitenden Klimawandel, der Energiewende, der begrenzten Verfügbarkeit von Ressourcen und dem digitalen Wandel. Den damit verbundenen Herausforderungen stellen wir uns und treiben nachhaltige Innovationen voran, die einen Mehrwert für unser Unternehmen und die Gesellschaft darstellen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Input-Seite unserer Geschäftstätigkeit: Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und eine verantwortungsvolle Nutzung natürlicher Ressourcen in unseren eigenen Prozessen an. Zudem sind wir auf eine sichere Versorgung durch lokale Lieferanten angewiesen und fördern dafür faire und langfristige Partnerschaften in der Region.

Wir machen uns auf den Weg, diesem Anspruch gerecht zu werden und Herausforderungen in Bezug auf effizientes Ressourcenmanagement und globale Megatrends anzunehmen. Dafür haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, an denen wir unsere Leistung zukünftig messen lassen wollen.

Ressourcen effizient managen		
Erhöhung der Zeitverfügbarkeit in definierten Schritten zur Steigerung der Overall Equipment Efficiency (OEE)	**2027**	Optimierung der OEE der eigenen Anlagen
Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern		
Beteiligung an der Entwicklung eines innovativen Verfahrens zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche	**2021**	Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche
Antworten auf globale Megatrends finden		
Umstellung der Geschäftsprozesse zur papierarmen Durchführung von Bestellungen und Abrechnungen	**2022**	Weitestgehend papierarme Durchführung von unternehmensweiten Geschäftsprozessen

Ressourcen effizient managen

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Ressourcenverbrauch senken, Energieeffizienz steigern

EEW Energy from Waste leistet mit der Umwandlung von Abfall in Energie einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Bei der thermischen Verwertung werden 90 Prozent des jeweiligen Abfallvolumens reduziert und gleichzeitig Strom, Dampf und Wärme gewonnen. Dafür benötigen wir in unseren Anlagen natürlich auch Energie sowie Betriebs- und Hilfsstoffe. Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse haben wir daher zwei wesentliche Themen und damit verbundene Zielsetzungen ermittelt.

Nutzung von Ressourcen

Der bei EEW verwertete Abfall enthält durchschnittlich 50 Prozent biogene Stoffe. Durch deren Nutzung schonen wir natürliche Ressourcen und erzeugen Energie aus erneuerbaren Quellen (gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz). Zudem achten wir bei sämtlichen Beschaffungsvorgängen auf ein verantwortungsvolles Ressourcenmanagement und reduzieren damit den Einsatz der Hilfs- und Betriebsstoffe.

Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit

Wir steigern die Energieeffizienz in unseren eigenen Prozessen, indem wir in unseren Anlagen und Gebäuden den Energieverbrauch reduzieren und zunehmend mehr alternative Energieträger nutzen.

Prozesse optimieren: effizienter und störungsfreier Anlagenbetrieb

Ein reibungsloser, effizienter Anlagenbetrieb bildet die Grundlage für eine umweltgerechte und wirtschaftliche Abfallverwertung – und zwar über den gesamten Wertschöpfungsprozess hinweg: von der Anlieferung des Abfalls bis zur Energieumwandlung. Das erwarten auch unsere Stakeholder von EEW. Anhand verbindlicher Kennzahlen ist es uns möglich, die Anlagenperformance objektiv zu beurteilen, unsere Anlagen zu vergleichen sowie Optimierungspotenzial zu erkennen und umzusetzen.

„Die Entlastung der CO_2-Bilanz bzw. die Emissionsvermeidung sowie die Vermeidung von fossilen Brennstoffen sollten in den Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie gestellt werden.“

Matthias Harms, CEO Veolia Deutschland

Eine der Leitkennziffern für die Prozessqualität ist die Overall Equipment Efficiency (OEE). Sie gibt Auskunft über die Arbeits- und Zeitverfügbarkeit der jeweiligen Anlage sowie deren Qualität. 2018 lag die OEE über dem Planwert. Bis 2027 wollen wir die Zeitverfügbarkeit in definierten Schritten erhöhen und damit die OEE steigern. Auch die Menge der bei der Verbrennung eingesetzten Hilfs- und Betriebsstoffe gibt Auskunft darüber, wie optimal die Anlage läuft. Wenn wir also unsere Umweltleistung messen, erheben wir auch regelmäßig den Verbrauch der Betriebsstoffe – mit dem Ziel, diese weiter zu reduzieren und unseren Ressourcenverbrauch noch effizienter zu gestalten.

Wie viel Energie EEW durch die eigene Geschäftstätigkeit jährlich verbraucht, ist von verschiedenen Parametern des täglichen Anlagenbetriebs abhängig. Einige davon schwanken, vor allem aufgrund von äußerlichen, nicht planbaren Faktoren wie Abfallbeschaffenheit oder wechselnden Witterungsverhältnissen. Zur Messung unseres Energieverbrauchs nutzen wir Leitenergiekennziffern. 2018 haben wir den Heizölverbrauch als eine der Leitenergiekennziffern sowohl absolut in Litern als auch

spezifisch in Liter pro Tonne Abfall minimiert. Dies ist uns gelungen, weil wir die ungeplanten Anlagenausfälle verringern konnten. Dadurch musste der Heizölbrenner, der hauptsächlich für den Anfahrprozess benötigt wird, weniger häufig eingesetzt werden. Die zweite Leitenergiekennziffer ist der spezifische Eigenbedarf an elektrischer Arbeit in Kilowattstunde pro Durchsatz. Dieser lag 2018 höher als geplant. Zum einen aufgrund der anhaltend hohen Temperaturen im Sommer, weshalb die Luftkondensatoren mehr elektrische Energie benötigten als in den Jahren zuvor. Zum anderen kam es zu längeren Stillstandzeiten, die es erforderlich machten, die Temperatur ohne Abfallzufuhr zu halten.

Ressourcen- und Energieverbrauch managen: Strukturen und Verantwortlichkeiten

EEW will vermeiden, dass die Geschäftstätigkeit des Unternehmens negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat. Deshalb ist es unser Ziel, den eigenen Ressourcenverbrauch so gering wie möglich zu halten und die innerbetriebliche Energieeffizienz kontinuierlich zu steigern. Dabei unterstützen uns klare interne Strukturen und Steuerungsinstrumente. Die Basis bilden das Umweltmanagementsystem ISO 14001 und das Energiemanagementsystem ISO 50001, ergänzt durch verschiedene unternehmensinterne Normen und Richtlinien (siehe dazu Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

An all unseren Anlagenstandorten führen wir jedes Jahr energetische Bewertungen durch und analysieren den Einsatz der Betriebsmittel. Dabei messen wir die Fortschritte anhand von festgesetzten Zielkennzahlen. Diese tragen zur kontinuierlichen Verringerung der Betriebsmittelverbräuche und zum energieeffizienteren Betrieb der Anlagen bei. Wir überprüfen ihre Einhaltung regelmäßig. Die Messung und Kontrolle der Verbrennungsparameter erfolgen automatisch. Im Rahmen von technischen Monatsberichten legt die Abteilung Technik zudem der Geschäftsführung wichtige Kennzahlen vor. Diese geben Auskunft über die Overall Equipment Efficiency (OEE), die Anlagenauslastung und -effizienz, zeigen Störungen und deren Auswirkungen auf und weisen auf den Verbrauch von Betriebs- und Hilfsstoffen hin.

Seit 2015 wird jährlich der EEW Performance Award vergeben. Dabei werden die besten Anlagen des Jahres im Rahmen der zentralen Führungskräfteklausur für ihre innovativen Leistungen prämiert. Bewertet werden dabei die Instandhaltungs- und Investitionskosten pro Tonne Abfalldurchsatz, die OEE sowie die Ausfallhäufigkeit pro Linie bei den Anlagen. Für jedes der drei Kriterien werden die Platzierungen 1 bis 17 vergeben. Der Gesamtrang einer Anlage berechnet sich aus dem Mittelwert der drei erreichten Platzierungen. 2018 ging der Award an Hannover.

Wir betrachten zudem klare Verantwortlichkeiten als wichtige Rahmenbedingung, um Fortschritte zu erreichen. So sind zum einen die Fachabteilungen in der Unternehmenszentrale, zum anderen die jeweiligen Standortleiter und deren Mitarbeiter dafür verantwortlich, Energieeffizienz in den eigenen Prozessen umzusetzen und natürliche Ressourcen im Anlagenbetrieb zu nutzen. An jedem Anlagenstandort haben wir zudem einen Umweltbeauftragten, einen gesetzlich vorgeschriebenen Immissionsschutzbeauftragten sowie Abfall-, Gewässerschutz- und Gefahrgutbeauftragte benannt. Sie stehen im engen Austausch mit den Mitarbeitern vor Ort und der Abteilung RESHQ in der Unternehmenszentrale. Darüber hinaus ist uns der Austausch unter den Anlagenstandorten wichtig, um Erfahrungen zu Anlagenperformance und Optimierungspotenzial zu teilen, Know-how weiterzugeben und Erkenntnisse hinsichtlich des Anlagenbetriebs zu übertragen. Unsere Managementsysteme unterziehen wir neben internen Prüfungen regelmäßig externen Audits, um sicherzustellen, dass wir dauerhaft die Normvorgaben einhalten und unsere hohen Qualitätsstandards halten.

Handlungsbedarf ableiten: Maßnahmen und Fortschritte

Wesentliche Basis, um unsere Prozesse weiter zu optimieren, ist deren Evaluation. Deshalb werten wir die Ergebnisse interner und externer Audits sowie technische Berichte aus und betrachten Analyseergebnisse und energetische Bewertungen an den Anlagenstandorten.

Nutzung von Ressourcen
Im Rahmen des Ressourcenmanagements durchläuft der angelieferte Abfall ein Monitoring. Anhand von stichprobenartigen Kontrollen überprüfen wir, ob es sich um vertragskonforme Abfälle handelt. So stellen wir sicher, dass die in den Deklarationsanalysen der Kunden genannten Abfallschlüsselnummern (ASN) gemäß dem Europäischen Abfallartenkatalog (EAK) mit dem angelieferten Abfall tatsächlich übereinstimmen und den Genehmigungsvorgaben der jeweiligen EEW-Anlage entsprechen. Da die Verwertung des Abfalls in regionaler Nähe stattfindet, können die Transportwege so kurz wie möglich gehalten werden.

Der biogene Anteil des eingesetzten Brennstoffs gilt als erneuerbarer Energieträger, er wird anhand der monatlichen Erfassung der verschiedenen Abfallarten und anhand der Berechnungsvorschriften des Umweltbundesamts ermittelt. Zugelassene Umweltgutachter bewerten und zertifizieren die Ermittlung dieses Anteils jährlich für sämtliche EEW-Anlagen anhand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (siehe dazu auch Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Anlagen so effizient wie möglich zu betreiben und durch vorbeugende Instandhaltung ungeplante Ausfälle zu vermeiden. Dadurch sparen wir fossile Energieträger, die bei Störungen an der Anlage zum Einsatz kommen, um unsere Kunden weiterhin mit Energie zu versorgen. Zudem reduzieren wir so die notwendigen Betriebsstoffe. Auch in der Verwaltung behalten wir den Ressourcenverbrauch bzw. die Wiederverwertung im Blick. So haben wir beispielsweise ein Konzept zur Abfalltrennung nach der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) entwickelt und unsere Mitarbeiter darüber informiert.

Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit
Jeder Anlagenstandort erhebt und dokumentiert jährlich gemäß der Verfahrensanweisung zum betrieblichen Umweltschutz die relevanten Umweltaspekte. Dazu zählt auch die Ermittlung des Energieeinsatzes, um folgende Fragen zu beantworten: Welche Faktoren beeinflussen in welchem Maß den Energieverbrauch? An welchen Stellen besteht wie viel Einsparpotenzial? Und mit welchem Aufwand lässt sich dieses realisieren? Dabei unterstützen uns auch so genannte interne Energie-Scouts. Sie suchen im Unternehmen nach Energieeinsparpotenzialen und setzen Energieeinsparmaßnahmen um.

Aus sämtlichen Erhebungen leiten wir Maßnahmen ab, um unsere Anlagen und Standorte energieeffizient zu betreiben. So haben wir beispielsweise an allen Standorten die Beleuchtung als eine Ursache für den Stromverbrauch identifiziert und überall auf LED-Lichtquellen umgestellt. Am Anlagenstandort Helmstedt haben wir dadurch 2018 rund 100.000 kWh elektrische Energie eingespart. Zusätzlich verbraucht die IT-Infrastruktur in Helmstedt eine erhebliche Menge Strom, weshalb auch hier Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs sowie eine Photovoltaikanlage geplant sind.

2018 haben wir auch verschiedene Anlagenteile optimiert, um den Eigenbedarf an Energie zu reduzieren. Im MHKW Rothensee haben wir einen Wärmespeicher eingebaut. Indem wir dadurch das Wärmeangebot vom Wärmebedarf entkoppeln, steigern wir die Energieeffizienz. Aber auch die Drucklufterzeugung in den Anlagen bietet Energieeinsparpotenzial. Deshalb haben wir diese am Standort Stapelfeld erneuert. Dort werden nun vier energieeffiziente Kompressoren verbrauchsabhängig gesteuert. Zusätzlich wurden die Verbrennungsprozesse optimiert, so dass es weniger Temperaturschwankungen gibt und dadurch weniger Hilfs- und Betriebsstoffe benötigt werden.

Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Nachhaltige Innovationen entwickeln, Ressourcenschutz vorantreiben
EEW hat die konventionelle Abfallverbrennung zu einem hocheffizienten Prozess weiterentwickelt, bei dem die Verwertung von Abfällen mit der Umwandlung in Energie einhergeht. Durch innovative Lösungen tragen wir zu einem umweltschonenden Abfallmanagement bei und stellen Energie bereit, deren Erzeugung nicht ausschließlich auf fossilen Brennstoffen basiert. Mit Blick in die Zukunft handelt EEW langfristig und begegnet bereits heute den Herausforderungen von morgen mit Fortschritt und Visionen, so beispielsweise bei der Klärschlammverwertung. Denn ebenso wie unsere Stakeholder halten wir Innovationen für einen entscheidenden Treiber, um einen Mehrwert für das Unternehmen, die Gesellschaft und die Umwelt zu schaffen. Entsprechend zählen Innovationen zu den zentralen Themen, die wir in der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse ermittelt haben.

Innovationen
EEW betrachtet nachhaltige Innovationen als wichtigen Schlüssel für die Energiewende sowie für den Ressourcen- und Umweltschutz. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung unserer Anlagenbetriebe und investieren in die Entwicklung neuer Technologien.

Für unsere Stakeholder sind Innovationen nicht nur ein wesentliches Thema, sie schreiben EEW auch ein hohes Potenzial bei der Entwicklung neuer Technologien und Prozesse zu. Zukünftige Innovationspotenziale sehen sie vor allem in der Abscheidung und Nutzung von CO_2 (Carbon Capture and Utilization, CCU). Wir nehmen die Erwartungen der Stakeholder mit auf den Weg Richtung Zukunft und arbeiten weiter an neuen Innovationsprojekten wie z. B. Stromspeichern. In sämtlichen Projekten handeln wir mit Weitblick und orientieren uns an den perspektivischen Entwicklungen zum Klimaschutz – etwa hinsichtlich des anstehenden Kohleausstiegs oder politischer Bestrebungen, den nicht klimaneutralen CO_2-Ausstoß zu verteuern. Wir wollen dazu beitragen, dass es in Deutschland bis 2030 gelingt, die Treibhausgasemissionen um 55 Prozent gegenüber 1990 zu verringern. Die Klärschlammverbrennung etwa, für die wir derzeit neue Anlagen planen, ist nahezu klimaneutral, da der Brennstoff rein biogenen Ursprungs ist. Mit dem Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen schaffen wir zudem bereits heute die Voraussetzungen dafür, die ab dem Jahr 2029 geltende Rückgewinnungspflicht für Phosphor umzusetzen.

Innovationsentwicklung managen: Verantwortlichkeiten und Steuerung
Wie viel Potenzial steckt in technischen und nichttechnischen Innovationen? Und wie können diese zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen? Antworten auf diese Fragen erhalten wir, indem wir Innovationspotenziale identifizieren und umsetzen. Dafür haben wir Verantwortlichkeiten festgelegt und Strukturen wie den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) aufgebaut. Für das Innovationsmanagement bei EEW trägt der Fachbereich Unternehmensentwicklung die Hauptverantwortung. In seinen Händen liegt es, technisches und organisatorisches Innovationspotenzial zu erkennen, zu bewerten und Projekte zu initiieren. Für jedes Innovationsprojekt gibt die Geschäftsführung personelle und finanzielle Ressourcen für die Projektentwicklung und -umsetzung frei. Auf dieser Basis werden Projektteams gebildet, in denen Ansprechpartner aus allen relevanten Fachbereichen vertreten sind. Die Steuerung übernimmt der eingesetzte Projektleiter in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung. In regelmäßigen Projektsitzungen tauschen sich alle Beteiligten über den Status quo und die nächsten Schritte aus. Im Rahmen eines Informationsprozesses wird der Stand der Innovationsentwicklung regelmäßig gemessen und bewertet. Zudem stimmt sich der Fachbereich Unternehmensentwicklung je nach Projekt kontinuierlich mit der Geschäftsführung ab.

Die Zukunft gestalten: Strategien, Projekte, Forschung
Als Marktführer betreiben wir in Deutschland die meisten Anlagen zur Energiebereitstellung aus der thermischen Verwertung von Abfällen. Technisch auf dem höchsten Niveau, ermöglichen unsere Anlagen, das energetische Potenzial des Abfalls bestmöglich auszuschöpfen. Dafür entwickeln wir innovative Anlagenlösungen: vom Anlagenlayout, das den wirtschaftlichen Betrieb sowie die künftige Standort- und

Marktentwicklung berücksichtigt, über eine funktionale Architektur bis hin zum Einsatz führender Technologien, etwa zur Verbrennung und Rauchgasreinigung. Zurzeit arbeitet EEW an verschiedenen Patentanmeldungen, beispielsweise zusammen mit einem Industriepartner an einem Verfahren zur Detektion von Störstoffen im Müllbunker mittels spezieller Sensorik, an einem Verfahren des Prozessgütemonitorings und an einem Verfahren zur zusätzlichen Verbrennung von Wässern mit schädlichen Stoffen im Müllfeuer unter schadloser Verbrennung der schädlichen Inhaltsstoffe.

„Es muss den Menschen deutlich und bewusst gemacht werden, wie eng Nachhaltigkeit mit dem Kerngeschäft von EEW verbunden ist."

Jörg Liebermann, Bezirksleiter der IG BCE (Bezirk Wolfenbüttel), stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der EEW Energy from Waste GmbH

Außer auf die fortlaufende Optimierung unserer Anlagenbetriebe setzen wir auf neue Technologien für die Zukunft. Ein wichtiges Feld ist dabei die Klärschlammverwertung. Die 2017 novellierte Klärschlammverordnung (AbfKlärV) enthält umfassende Vorgaben zur Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlämmen und Klärschlammverbrennungsaschen, die ab 2029 verpflichtend sind. EEW denkt bereits heute langfristig: Wir investieren an verschiedenen Anlagenstandorten in den Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen und planen schon heute ein frühestmögliches Phosphorrecycling für die entstehenden Klärschlammaschen. Die thermische Verwertung von Klärschlämmen ermöglicht es, die darin enthaltenen organischen Schadstoffe und mögliche Krankheitserreger sicher zu zerstören. Gleichzeitig werden anorganische Schadstoffe im Rauchgas, wie Schwermetalle, Schwefeldioxid und Salzsäure, über die Rauchgasreinigungsanlage entfernt. Der Einsatz der Klärschlamm-Monoverbrennung ermöglicht in nachgelagerten Verfahren eine mehr als 80-prozentige Phosphorrückgewinnung. Dadurch sollen die gesetzlichen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden (siehe dazu auch Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben"). EEW plant, die innovative Klärschlammverwertung perspektivisch unter anderem an den Standorten Stapelfeld, Helmstedt, Stavenhagen und Delfzijl auszubauen und weiterzuentwickeln. Aufgrund der großen Bedeutung der Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung für EEW sind wir zudem in wichtigen Branchen- und Fachverbänden (BDE, DWA, DPP) aktiv.

Als Unternehmen, dessen Geschäftsmodell auf der thermischen Abfallverbrennung basiert, setzen wir uns intensiv mit dem zukunftsweisenden Thema Carbon Capture and Utilization auseinander – also der Abscheidung und Nutzung von CO_2. Denn CO_2 kann mehr als nur klimaschädlicher Abfall sein, es kann auf Basis innovativer Technologien zum Wertstoff werden. So zielt unsere 2018 gestartete Initiative darauf ab, Projekte zu entwickeln, um das im Rauchgas der Abfallverbrennung enthaltene CO_2 als Rohstoff für die Industrie nutzbar zu machen. Auf der Agenda stehen derzeit Wirtschaftlichkeitsberechnungen für geeignete Standorte, Vorplanungen für den Aufbau einer großtechnischen Pilotanlage, die Analyse von Fördermöglichkeiten und schließlich der Abschluss von Vorverträgen mit ausgewählten Partnern. Begleitend dazu tauschen wir uns kontinuierlich mit Wissenschaft, Industrie und Politik über das Potenzial von CO_2 als Wertstoff sowie den aktuellen Entwicklungsstand von CCU-Technologien aus.

Mit seiner praktischen Expertise bringt sich EEW auch selbst in die Forschung ein, um die Erarbeitung neuer Technologien zu unterstützen und die Forschungsergebnisse im Hinblick auf die eigene Geschäftstätigkeit zu nutzen.

Aktuelle Schwerpunktthemen sind die Weiterverwertung von Rostasche, der so genannten Schlacke, und die alternative Verwertung von Stäuben, die Schadstoffentfrachtung sowie Filterstaub-Zusammensetzungen. So unterstützt EEW beispielsweise ein Start-up-Unternehmen, welches in einem Verbund mit einer Hochschule entsprechende Forschung betreibt. Gerade die Frage nach einer alternativen Verwertung bzw. Entsorgung von Filterstäuben rückt für EEW stärker in den Fokus, denn die Verwertung in Bergwerken stößt an wirtschaftliche Grenzen und wird in Europa nicht überall vorbehaltlos akzeptiert. Zusammen mit Partnern aus der Industrie und der Hochschule in Braunschweig konnten wir bereits Laborversuche und Versuchsreihen durchführen, die darauf abzielen, weitere Aufarbeitungsmöglichkeiten für die Filterstäube und die Schlacke zu finden.

Antworten auf globale Megatrends finden

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Globalen Herausforderungen begegnen, neue Wege beschreiten

Der Schutz von Klima und Ressourcen gehört zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind gleichermaßen gefordert, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen zu erhalten. Gleichzeitig schreitet der digitale Wandel rasant voran und verändert die Art, wie wir kommunizieren, arbeiten und leben. Die Digitalisierung eröffnet dabei neue Chancen, die EEW in Zukunft gezielt nutzen will.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir gemeinsam mit unseren Stakeholdern diese globalen Herausforderungen als relevant für EEW bewertet. Bei der Suche nach tragfähigen Antworten auf die großen Zukunftsfragen schreiben die Stakeholder unserem Unternehmen eine wichtige Rolle zu.

Umgang mit dem Klimawandel

EEW nutzt zu 50 Prozent erneuerbare Energieträger für die Energiegewinnung. Dadurch reduzieren wir CO_2-Emissionen in der Energiewirtschaft und tragen zur Dekarbonisierung bei.

Umgang mit der Ressourcenverknappung

EEW vermindert mit der Energieumwandlung aus Abfall den Verbrauch fossiler Rohstoffe. Wir gewinnen Ressourcen zurück und schließen Stoffkreisläufe.

Umgang mit dem digitalen Wandel

EEW nutzt die Chancen der Digitalisierung für die Entsorgungswirtschaft. Wir bauen in unseren Anlagen eine digitale Infrastruktur auf und stärken digitale Kanäle in Geschäfts- und Kundenbeziehungen.

Antworten finden:
Umgang mit dem Klimawandel

Um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, hat sich die Europäische Union klare Ziele gesetzt: Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 gesenkt, die Energieeffizienz um 32,5 Prozent gesteigert und die erneuerbaren Energien auf 32 Prozent im Gesamtmix ausgebaut werden. Deutschland strebt an, bis 2030 den CO_2-Ausstoß um 55 Prozent zu senken. Um diese nationalen und europäischen Klimaziele zu erreichen, braucht es die schrittweise Dekarbonisierung aller Sektoren: von der Energiewirtschaft über den Verkehr bis zum Gebäudebereich. EEW unterstützt mit seinem Geschäftsmodell bereits heute den Klimaschutz und trägt zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bei. Für die Erreichung unserer eigenen Klimaziele handeln wir auf Basis derselben Managementsysteme und unternehmensinternen Normen wie im Umweltschutz (siehe dazu Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

Gerade auch im Bereich der Wärmebereitstellung, für die rund 56 Prozent des Energiebedarfs in Deutschland aufgewendet werden, tragen wir zur Verringerung fossiler Brennstoffe bei. Die Wärmeauskopplung aus unseren Anlagen entspricht zudem den Anforderungen des Gesetzes zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG), weil die durch effiziente Kraft-Wärme-Kopplung gewonnene Wärme zur Hälfte auf organischen Brennstoffanteilen beruht. Mit dieser dezentralen, klimafreundlichen Wärmeversorgung unterstützen wir Städte und Regionen beim nachhaltigen Umbau der Wärmeversorgung und bei der Vorbereitung auf den geplanten Kohleausstieg. Insgesamt gestalten wir mit der Energieerzeugung aus Abfall die Energiewende in Deutschland mit und tragen darüber hinaus zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) bei.

Der Blick auf die europäische Landkarte zeigt, dass in einigen Ländern – vor allem in Südosteuropa – die EU-Vorgaben zur Erreichung der Klimaziele bei weitem noch nicht erfüllt werden. Immer noch hohe Deponierungsquoten weisen unter anderem darauf hin, dass dort Bedarf an thermischer Abfallverwertung besteht. Vor diesem Hintergrund plant EEW die Entwicklung neuer Märkte in Europa. Wir sehen darin die Chance, auch in anderen Ländern zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft beizutragen. Im Hinblick auf das globale Abfallaufkommen hat vor allem auch China Bedarf an thermischen Abfallverwertungsanlagen. EEW informiert daher regelmäßig auf der IE expo China über nachhaltige Abfallbehandlungsmethoden, um diese auch im asiatischen Raum zu verbreiten – und damit den weltweiten Klimaschutz zu fördern. Zudem unterstützt EEW BEHL beim Design sowie bei der Optimierung der Standorte der thermischen Abfallverwertung in China.

Kreisläufe schließen:
Umgang mit der Ressourcenverknappung

Im Zuge der Verknappung natürlicher Ressourcen kommt Abfall eine immer wichtigere Bedeutung als wertvolle Ressource zu. Nicht nur das direkte Recycling von Wertstoffen, auch die energetische Verwertung von Abfällen bildet einen entscheidenden Baustein der ökologischen Kreislaufwirtschaft. Da nicht alle Abfälle hochwertig recycelbar sind, ist die stoffliche Behandlung in der Regel der nachhaltigste Weg der Verwertung. Neben Energie gewinnt EEW weitere Wertstoffe zurück, die natürliche Ressourcen ersetzen. So halten wir Metalle, die wir aus der Rostasche zurückgewinnen, im Stoffkreislauf, ersetzen mit unserer Schlacke Naturbaustoffe und planen die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlämmen. Zudem entziehen wir der Biosphäre dauerhaft im Abfall auftretende Schadstoffe wie etwa Schwermetalle, die bei unsachgemäßer Behandlung in die Umwelt gelangen würden. Künftig planen wir neue Produktentwicklungen in den Bereichen Reststoffe, Abwärme und Rauchgas, um die Verwertungsquote und damit den Ressourcenschutz noch weiter zu erhöhen.

Den digitalen Wandel gestalten:
Digital@EEW

Die Digitalisierung erfasst nach und nach alle Branchen und Geschäftsbereiche. Auch für EEW spielt sie eine immer wichtigere Rolle. Schließlich verändert die digitale Transformation das Wettbewerbsumfeld und die Kundenerwartungen, schafft neue Schlüsseltechnologien und ermöglicht effizientere Prozesse. EEW geht es dabei um mehr als um die Vereinfachung alltäglicher Prozesse. Unser Ziel ist es, das gesamte Geschäft inklusive des Anlagenbetriebs und der Interaktion mit den Kunden durch digitale Lösungen weiter zu verbessern. Denn wir sind überzeugt: Digitalisierung ist Zukunftssicherung. Wenn wir die Chancen der digitalen Möglichkeiten nicht ausreichend nutzen, werden sie zu Risiken für unser Geschäft.

„EEW ist im Hinblick auf den digitalen Wandel bereits sehr gut aufgestellt und denkt die Digitalisierung für das eigene Geschäft mit."

Peter Kurth, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. (BDE)

2018 haben wir deshalb eine unternehmensweite Digitalisierungsstrategie entwickelt: Digital@EEW. Unter diesem Dach wollen wir in den nächsten Jahren aufeinander abgestimmte Maßnahmen umsetzen. Dabei gehen wir nach einem ganzheitlichen Ansatz vor, den wir als Hebel zur Verbesserung des operativen Geschäfts und als wichtige Basis für nachhaltiges Wachstum betrachten. Unsere Digitalisierungsstrategie wird stufenweise in vier Phasen im Unternehmen implementiert. In der ersten Phase im Jahr 2018 haben wir ein Zielbild erarbeitet – als Grundlage für den künftigen Managementansatz. Folgende Ziele haben wir darin formuliert:

- Etablierte digitale Plattformen haben das Geschäftsmodell wertschöpfend erweitert und die EEW-Kundenbindung erhöht.
- EEW-Kernprozesse sind vereinfacht sowie digitalisiert und werden kontinuierlich verbessert – klare End-to-End-Verantwortlichkeiten werden gelebt.
- Digitale Technologien haben die technische Exzellenz der Anlagen weiter verbessert.
- Eine Einheit für digitale Transformation koordiniert und optimiert kontinuierlich den digitalen Verbesserungsprozess.
- Digitale Fähigkeiten und agile Arbeitsweisen sind den Mitarbeitern und Führungskräften vermittelt, in der Unternehmenskultur verankert und werden in der Organisation gelebt.

Diese Ziele können wir nur erreichen, wenn wir alle Führungskräfte und Mitarbeiter mit an Bord holen. Dafür ist es wichtig, dass wir unsere gesamte Organisation dazu befähigen, den digitalen Wandel bei EEW mitzugestalten. Wir kommunizieren die Strategie intern, treten miteinander in den Dialog und fördern agile Arbeitsweisen. Durch Weiterbildung und Know-how-Transfer wollen wir alle Mitarbeiter in die Lage versetzen, Digitalisierungsmaßnahmen vorzunehmen. Zudem rekrutieren wir neue Talente oder entwickeln bestehende Talente mit Digitalkompetenz weiter. Schritt für Schritt entwickeln wir unsere Unternehmenskultur dahingehend weiter, dass wir alle gemeinsam Digital@EEW mit Leben füllen und zum Erfolg führen. 2019 schaffen wir mit dem Aufbau einer Unternehmenseinheit für digitale Transformation die dafür notwendige Steuerung.

Im Rahmen der Strategieentwicklung haben wir vier Leuchtturminitiativen festgelegt, die wir vorrangig umsetzen wollen: die Erkennung von Störstoffen, die Automatisierung der Waage, die Etablierung eines Plattformmodells und die Vereinfachung von Kernprozessen. Wir haben uns für diese vier Initiativen entschieden, weil sie strategische Relevanz sowie hohe finanzielle Auswirkungen haben. Zudem sind sie eng mit unserem Kerngeschäft verknüpft und nehmen kritische Kontaktpunkte zu den Kunden in den Fokus, um sie zu optimieren.

Nach der konzeptionellen Basisarbeit steht in Phase 2 die konkrete Umsetzungsplanung der Leuchtturminitiativen sowie die digitale Befähigung der Organisation an. Unter Führung eines Steuerkreises in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung baut EEW eine eigenständige Programmorganisation mit fest definierten Rollen, Verantwortlichkeiten und Budgets auf. Eine Roadmap mit Umsetzungszeitplan wird erarbeitet. Die Bereiche Kommunikation und HR entwickeln zudem Maßnahmen, um allen Mitarbeitern digitales Know-how an die Hand zu geben und agile Arbeitsweisen einzuführen. Nachdem wir in Phase 2 eine tragfähige Grundlage geschaffen haben, werden in Phase 3 die Initiativen konkret umgesetzt. In Phase 4 wollen wir unsere Strategie Digital@EEW fest in einer eigenständigen Organisationseinheit verankern.

Leistung zeigen

48
Was uns leitet

49
Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte

52
Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben

Rund **2,5** Millionen MWh Fernwärme und Prozessdampf bereitgestellt

Rund **1,41** Millionen Tonnen Reststoffe für das stoffliche Recycling zur Verfügung gestellt (Eisen- und Nichteisenmetalle, inerte Metalle)

Rund **700.000** Haushalte mit umweltschonendem Strom versorgt

Was uns leitet

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Wir wollen Zeichen setzen, indem wir als Unternehmen **Leistung zeigen.**

Wir sind ein wirtschaftlich starker Akteur mit lokaler Verankerung. Durch unsere Geschäftstätigkeit tragen wir zur Wertschöpfung für die Gesellschaft bei und stärken die regionale Infrastruktur, auch in strukturschwachen Gebieten. Unsere Leistung messen wir an konkreten Ergebnissen, insbesondere bei der Bereitstellung erneuerbarer Energie und der Gewinnung sowie Wiederverwertung wertvoller Ressourcen wie Phosphor. Zudem streben wir an, mithilfe moderner Anlagentechnologien die eigenen Emissionen auf ein effizientes Minimum zu reduzieren. Mit der Produktion von Strom, Wärme und Prozessdampf leisten wir mit unseren grundlastfähigen Anlagen zudem einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Versorgungssicherheit für die Gesellschaft und Industrie.

Wir machen uns auf den Weg, diesem Anspruch und unserer Verantwortung als lokaler Akteur sowie im Umweltschutz gerecht zu werden. Dafür haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, an denen wir unsere Leistung zukünftig messen lassen wollen.

Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte		
Vorzeitige Umstellung von OHSAS 18001 auf ISO 45001	**Ende Q1 2020**	Schaffung einer nachhaltigen Struktur zur Verringerung von Gefährdungen an Anlagenstandorten
Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben		
Steigerung des Strom- und Gaseinkaufs auf Basis erneuerbarer Energien	**Fortlaufend**	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien bei der Energieverwendung

Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Ent- und Versorgung sicherstellen, regionale Infrastruktur stärken

Ob Gewerbe oder Privathaushalte: Abfälle gehören zum täglichen Leben und ihre sichere Entsorgung und Verwertung zu den Grundbedürfnissen einer Gesellschaft. EEW stellt mit seiner Geschäftstätigkeit nicht nur die nachhaltige Entsorgung von nicht-recycelbaren Abfällen sicher, sondern führt sie gleichzeitig einer sinnvollen Verwertung zu. Indem wir Abfall als Ressource zur regionalen Energieversorgung nutzen, verbinden wir langfristige Entsorgungs- und Versorgungssicherheit mit Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Vor diesem Hintergrund haben wir in der Wesentlichkeitsanalyse folgende Themen in Bezug auf die wirtschaftliche Wirkung unserer Geschäftstätigkeit ermittelt.

Wirtschaftliche Leistung/Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

EEW gewährleistet eine hohe Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, und zwar durch eine nachhaltige, verlässliche und hochwertige Infrastruktur. Als lokal verankerter Akteur stehen wir in den Regionen, in denen wir unsere Anlagen betreiben, für wirtschaftliche Stabilität und tragen zur Wertschöpfung bei. Innovationen betrachten wir als Treiber unseres Unternehmenserfolgs.

Unsere Stakeholder bestärken uns darin, diesen Weg weiterzugehen: mit Expertise, Innovationskraft, Weitblick und Transparenz. So halten sie es für wichtig, dass EEW sich technisch auf mögliche Veränderungen der Abfallströme vorbereitet und vermehrt innovative Entwicklungen an den Standorten kommuniziert.

Lokal verankert: kurze Wege, langfristige Lösungen

EEW bietet Kommunen und Gewerbebetrieben kurz- und langfristige Entsorgungssicherheit: durch maximale Flexibilität in der Aufnahmekapazität und eine verlässliche Infrastruktur. Wir entwickeln für unsere Kunden passgenaue, kostenstabile Konzepte für die Abfallentsorgung. Durch den konsequenten Einsatz von State-of-the-Art-Technologien erfüllen wir zudem höchste Ansprüche an Verfügbarkeit und Umweltschutz. Kurze Wege zu den Verbrennungsanlagen senken die Transportkosten und zahlen auf die Umweltbilanz in der Region ein.

Durch die Nutzung des Energieinhalts der Abfälle für Haushalte, Kommunen und Industrieunternehmen garantieren wir kontinuierliche Versorgungssicherheit. Regionalen Abnehmern bieten wir individuelle Lieferverträge, die maßgeschneidert auf die jeweiligen Bedarfe abgestimmt sind. Im Ergebnis erhalten die Kunden bedarfsgerechte Energielieferungen. So beziehen Industrieunternehmen in der näheren Umgebung unserer Anlagen Prozessdampf und Wohngebiete Fernwärme sowie Strom, wie beispielsweise in Magdeburg. Dort produziert das MHKW Rothensee jährlich 370.000 MWh Strom für umgerechnet etwa 105.000 Haushalte (das sind über 30 Prozent der Magdeburger Haushalte) sowie Gewerbebetriebe in Magdeburg. Daneben beliefert EEW über das 142 km lange Magdeburger Fernwärmeverbundnetz 44.000 Haushalte und Gewerbebetriebe mit insgesamt 350.000 MWh Wärme. Mit einer Gesamtkapazität von rund 660.000 Tonnen gehört das MHKW Rothensee zu den größten bundesdeutschen Abfallverbrennungsanlagen und bildet einen wichtigen Entsorgungsbaustein in Sachsen-Anhalt.

„Wirtschaftlich hat EEW auch langfristig gute Chancen. Abfallwirtschaft ist immer ortsgebunden und ein relevantes Thema in unserer Gesellschaft.“

Jörg Liebermann, Bezirksleiter der IG BCE (Bezirk Wolfenbüttel), stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der EEW Energy from Waste GmbH

Seit 2018 sind wir zudem an einem neuen Fernwärmeprojekt in Hannover beteiligt. Dort will das Energieversorgungsunternehmen enercity bis zum Jahr 2035 die Hälfte der Fernwärme der Stadt Hannover aus erneuerbarer Energie gewinnen. Die Wärmenutzung aus der thermischen Abfallverwertungsanlage von EEW wird einen zentralen Beitrag dazu leisten. 2018 haben wir einen entsprechenden Wärmeliefervertrag über eine Laufzeit von 20 Jahren unterzeichnet. In der Spitze wird EEW ein Viertel des jährlichen Fernwärmeabsatzes von insgesamt 1.200 GWh/a liefern.

„Es erfolgen hohe Investitionen z. B. zum Bau neuer Anlagen. Das Unternehmen sollte den öffentlichen Auftritt zu Investitionen stärken und sich als wirtschaftlich starkes Unternehmen positionieren."

Prof. Dr. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg, Sprecher der Geschäftsführung

Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Entsorgungskapazitäten und Energielieferungen haben wir 2018 an mehreren Standorten unsere Anlagen durch An- oder Neubauten erweitert: in Delfzijl, Premnitz, Helmstedt und Stapelfeld. In Göppingen und Neunkirchen werden wir künftig mehr Abfälle als bisher aufnehmen können und den Energieinhalt effizienter verwerten. So koppeln wir in Stapelfeld bei gleichem Durchsatz künftig anstatt 90 GWhel ca. 227 GWhel aus und steigern auch die Fernwärmeauskopplung von 250 GWhth auf 310 GWhth. Als lokal verankerter Akteur ist es uns dabei wichtig, die Bürger und andere Stakeholder vor Ort in die Erweiterungen einzubinden. Wir nehmen ihre Erwartungen und Anforderungen auf, analysieren und bearbeiten sie. An allen Standorten informieren wir die Bürger proaktiv über die geplanten Veränderungen und beantworten transparent ihre Fragen. In Stapelfeld haben wir dafür verschiedene Bürgerinformationsveranstaltungen durchgeführt, bei denen erstmals auch das EEW-Infomobil als öffentlichkeitswirksamer „Point of Contact" vor Ort eingesetzt wurde, an dem wir über das Neubauprojekt informiert und Raum zum Dialog mit den Bürgern geboten haben.

Nicht nur durch die dezentrale Energieversorgung von Industrieunternehmen und Wohngebieten trägt EEW zur regionalen Wertschöpfung bei. Indem wir lokale Lieferanten beauftragen, unterstützen wir auch die regionale Wirtschaft. Zudem tragen wir durch unsere Umweltschutzmaßnahmen an den Anlagen zu den Klima- und Umweltschutzzielen der jeweiligen Regionen bei. An all unseren Standorten verstehen wir uns als Partner der Kommunen, der langfristig denkt und proaktiv handelt – auch im Hinblick auf eine ressourcenschonende Klärschlammverwertung. Bereits heute werden in unseren Anlagen teilweise Klärschlämme mitverwertet. Mit dem geplanten Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen an bestehenden EEW-Standorten entstehen künftig zudem ökologisch und ökonomisch sinnvolle Synergien mit unseren thermischen Abfallverwertungsanlagen. Unsere Investitionen werden sich insbesondere für die Kommunen, die auf tragfähige Lösungen zur Klärschlammbehandlung angewiesen sind, nachhaltig auszahlen.

Verantwortlich für die zukunftsfähige Weiterentwicklung unseres Geschäfts ist die Fachabteilung Unternehmensentwicklung. Sie beobachtet intensiv die Märkte, um frühzeitig Trends und Entwicklungen zu erkennen. Darauf aufbauend entwirft die Abteilung Wachstumsstrategien, plant die Erschließung neuer Märkte und initiiert unternehmensinterne Entwicklungsprojekte. Dazu zählen beispielsweise Portfoliomaßnahmen und Wachstumsprojekte. In den Händen der Abteilung Unternehmenskommunikation liegt es dann, sämtliche Themen nach innen und außen zu kommunizieren: in direktem Dialog mit wichtigen Stakeholdern sowie durch Kommunikationsmaßnahmen an die breite Öffentlichkeit. Durch eine Intensivierung dieser Maßnahmen kommen wir auch dem Wunsch unserer Stakeholder nach einer offensiveren Kommunikation innovativer Entwicklungen an unseren Anlagenstandorten nach.

Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben

GRI 103-1, 103-2, 103-3

Energie und Wertstoffe gewinnen, Emissionen senken

Die thermische Abfallverwertung und die damit verbundene Energieerzeugung haben unmittelbare Auswirkungen auf die Umwelt. Einerseits verringern wir als EEW durch die Abfallbehandlung das Volumen der Abfälle, hygienisieren diese und reduzieren zudem die auf Deponien sonst entstehenden klimaschädlichen Methanemissionen. Gleichzeitig nutzen wir den Energiegehalt des Abfalls, der zu rund 50 Prozent biogenen Ursprungs ist, zur Gewinnung von Strom, Wärme und Dampf – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Energieversorgung. Andererseits entstehen durch die Verbrennung in unseren Anlagen trotz allem Emissionen und Reststoffe.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse drei wichtige Themenfelder im Bereich Umweltschutz identifiziert, in denen EEW innovative Lösungen vorantreibt.

Gewinnung und Bereitstellung von Energie

EEW nutzt effizient den Energiegehalt des Abfalls und erzeugt Strom für Haushalte, Prozessdampf für Industriebetriebe und Fernwärme für Wohngebiete. Damit fördern wir eine dezentrale Energieinfrastruktur. Durch die Nutzung erneuerbarer Energieträger reduzieren wir gleichzeitig CO_2-Emissionen.

Ressourcengewinnung und Wiederverwertung

Neben Energie gewinnt EEW bei der Verbrennung der Abfälle wertvolle Rohstoffe wie beispielsweise Metalle zurück und schließt damit Stoffkreisläufe. So wird die Schlacke im Straßenbau genutzt und ersetzt die natürlichen Rohstoffe Kies, Steine und Sand. Weitere Reststoffe, wie Filterstäube, können verantwortungsbewusst verwertet werden. Anfallendes Natriumchlorid findet unter anderem Anwendung als Salzsubstitut im Aluminiumschmelzwerk. Darüber hinaus arbeiten wir an einer zukunftsfähigen Lösung für das Phosphorrecycling aus künftig anfallenden kommunalen Klärschlammaschen.

Emissionen

In allen Anlagen setzt EEW hochmoderne Rauchgasreinigungstechniken ein, um organische und anorganische Schadstoffe optimal auszufiltern, Luftverschmutzung zu vermeiden und dadurch einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität zu leisten.

Unsere Stakeholder schreiben EEW in den beiden Themenbereichen „Emissionen“ sowie „Ressourcengewinnung und Wiederverwertung“ eine wichtige Rolle zu. Wir werden deshalb noch stärker daran arbeiten, unsere Emissionen weiter zu senken und die Ressourcengewinnung im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit zu steigern.

Umweltschonend handeln: Steuerung und Verantwortlichkeiten

Zur praktischen Umsetzung des Umweltschutzes in unserer Geschäftstätigkeit haben wir Steuerungsinstrumente implementiert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Unser Handeln basiert auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem, welches aus folgenden Kompartimenten besteht: dem Umweltmanagementsystem ISO 14001, dem Energiemanagementsystem ISO 50001, dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 sowie dem Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS 18001 (künftig: ISO 45001:2018). Zudem dienen verschiedene Richtlinien und Verfahrensanweisungen dazu, externe und interne Vorgaben zum Umweltschutz einzuhalten und Verbesserungen voranzutreiben. Dazu zählen die Richtlinie zu Arbeits- und Gesundheitsschutz-, Umwelt-, Energie- und Qualitätspolitik sowie die Verfahrensanweisungen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, zum betrieblichen Umweltschutz, zum Energiemanagement, zu internen Audits und zu ständigen Verbesserungen. Die gesamte Organisation der Reststoffentsorgung und -verwertung regelt die Verfahrensanweisung Reststoffe. Gefährliche Abfälle werden flächendeckend an allen Anlagenstandorten in einem elektronischen Abfallnachweisverfahren (eANV) erfasst und nachverfolgt. Unsere Grundsätze für eine verantwortungsvolle Beschaffung von Betriebsmitteln enthalten zudem gesetzliche sowie darüberhinausgehende, von EEW definierte Umweltstandards. Unsere Lieferanten sind dazu verpflichtet, diese Standards vollumfänglich einzuhalten.

Den Betrieb unserer 18 Anlagen zur thermischen Abfallverwertung kontrollieren wir regelmäßig, um zu gewährleisten, dass alle Anlagen so umweltfreundlich wie möglich arbeiten. Zur genauen Analyse dienen uns dabei Tages-, Wochen- und Monatsberichte, Messungen sowie Plan-Ist-Vergleiche, die Abweichungen vom Normalbetrieb unmittelbar aufzeigen. Dem Prinzip des gläsernen Schornsteins folgend, kommunizieren wir transparent unsere Emissionswerte nach außen. Sie werden an der Emissionsmessstelle erfasst, über eine Datenleitung an die zuständige Genehmigungsbehörde gesendet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zudem legen wir die Jahresberichte der Beauftragten für Immissionsschutz, Abfall, Gewässerschutz und Gefahrgut den jeweiligen Behörden vor, was nicht gesetzlich vorgeschrieben und daher freiwillig ist. Prozessabwasser fällt bei keiner der EEW-Anlagen direkt an, da alle das benötigte Prozesswasser im Kreislauf führen und selbst verwerten. Die sanitären Abwässer aus den Betrieben werden in Kläranlagen abgeleitet, wie dies auch für Abwässer aus privaten Haushalten der Fall ist. Schadstoffkonzentrationen von sonstigen Abwässern, wie beispielsweise das gesammelte Niederschlagswasser in Regenrückhaltebecken auf dem Betriebsgelände, werden von Genehmigungsbehörden durch die jeweilige wasserrechtliche Erlaubnis begrenzt und von örtlich zuständigen Behörden regelmäßig kontrolliert.

Jeder Anlagenstandort ist für den Betrieb seiner Anlage zuständig und damit auch für den Umweltschutz vor Ort. Dazu zählt die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte ebenso wie die Umsetzung aller weiteren Umweltstandards und Richtlinien sowie auch die Vermeidung von ungeplanten Ausfällen. Unterstützt werden die einzelnen Anlagen von der standortübergreifenden Fachabteilung Technik sowie vom Fachbereich Umweltschutz der Abteilung RESHQ. Sie stellen den Standorten unter anderem Auswertungen und Instrumente zur Verfügung, fördern den Know-how-Transfer, beraten und arbeiten an der umweltfreundlichen Weiterentwicklung der Anlagen. Das in der Abteilung angesiedelte Team Infrastruktur ist zudem zuständig für das technische Controlling. Die übergeordnete Umsetzung der Reststoffentsorgung ist im Fachbereich Reststoffentsorgung verankert. Dieser ist auch verantwortlich für die Auditierung der Transporteure und Entsorger sowie für die Bewertung der Analytik anfallender Abfälle. Die Dokumentation der Entsorgungsnachweise liegt in den Händen der jeweiligen Anlagenstandorte.

Selbstverständlich sind über diese Verantwortlichkeiten hinaus alle Beschäftigten dazu aufgefordert, die ihnen von EEW vermittelte Umwelt- und Energiepolitik stringent umzusetzen. Die Beauftragten für Immissionsschutz, Abfall, Gewässerschutz und Gefahrgut nehmen zudem regelmäßig an zertifizierten Fortbildungsmaßnahmen teil. Im Rahmen von jährlich stattfindenden internen Audits, die durch eigene qualifizierte Mitarbeiter durchgeführt werden, sowie jährlichen externen Audits, die durch eine unabhängige Zertifizierungsorganisation durchgeführt werden, wird unser Managementansatz evaluiert.

Verantwortung übernehmen: Umweltschutz in operativen Prozessen

EEW arbeitet gezielt daran, Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu verringern und mit konkreten Maßnahmen einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.

Gewinnung und Bereitstellung von Energie

EEW nutzt die bei der Verbrennung des Abfalls freigesetzte Energie, um daraus Strom, Wärme und Prozessdampf für Industrie sowie Haushalte bereitzustellen. Dadurch ersetzen wir fossile Energieträger, wie Kohle oder Erdöl, und sparen Treibhausgasemissionen ein.

Ebenso erzeugt EEW pro Jahr umweltschonenden Strom für umgerechnet rund 700.000 Haushalte bei einem angenommenen jährlichen Durchschnittsbedarf von 3.450 kWh pro Haushalt. Wir stellen Fernwärme für Wohngebiete und Prozessdampf für Industriebetriebe im näheren Umfeld der Anlage zur Verfügung – zusammengenommen etwa 2,5 Millionen MWh jährlich. Durch diese klimafreundliche und

„EEW leistet einen positiven Beitrag zur Energieversorgung durch die Lieferung klimafreundlicher Energie."

Wittich Schobert, Bürgermeister der Stadt Helmstedt

etwa zur Hälfte erneuerbare Strom- und Wärmeerzeugung leistet EEW einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Wirtschaft. Gerade mit Blick auf die Volatilität des Strompreises wollen wir die Erzeugung und den Verkauf von Wärme und Prozessdampf weiter ausbauen und in eine lokale Energieinfrastruktur investieren.

Ressourcengewinnung und Wiederverwertung

Nach der thermischen Verwertung des Abfalls bleiben dessen nichtbrennbare Bestandteile als Reststoffe zurück, im Schnitt sind das rund 31 Prozent. Das heißt: Bei einem Abfalldurchsatz von 4,55 Millionen Tonnen entstehen rund 1,41 Millionen Tonnen Reststoffe. Den größten Anteil daran hat das Verbrennungsendprodukt Schlacke, das ein hohes Wiederverwertungspotenzial aufweist. Gemäß den Bestimmungen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) bereiten unsere Partnerfirmen die Schlacke so auf, dass sie beispielsweise im Straßenbau als Baumaterial eingesetzt werden kann, etwa als Tragschicht unter Beton, Asphalt oder Pflaster, als Unterbau beim Straßendamm oder in Lärmschutzwällen mit einer mineralischen Oberflächenabdeckung. Somit schont der Einsatz von Schlacke natürliche Ressourcen wie Kies und Sand und hilft dabei, den Landschaftsverbrauch durch ihren Übertageabbau zu verringern. Zudem ist Schlacke so weit unreaktiv, dass die Gefahr der Entstehung von Sickerwasser oder Gasen bei sachgerechter Verwendung weitestgehend vermieden wird. Das in der Schlacke zurückgebliebene Metall wird separiert und recycelt, die so genannte Metallentfrachtung ist Bestandteil des Vertrags mit unseren Partnerfirmen, die die Schlacke verwerten.

Kessel- und Filterstäube zählen ebenfalls zu den verbleibenden Reststoffen. Sie entstehen bei der Verbrennung des Abfalls und werden durch die Rauchgasreinigung zurückgehalten. Filterstäube werden als überwachungsbedürftiger Abfall eingestuft. EEW sorgt dafür, dass die Kessel- und Filterstäube sicher unter Tage verbracht und damit dauerhaft dem Umweltkreislauf entzogen werden. Sie werden beispielsweise dazu genutzt, Hohlräume in Bergwerken aufzufüllen und abzustützen, insbesondere in alten Salzstöcken, da diese eine feste geologische Barriere bilden. Ausreichend Hohlräume stehen aus Sicht von EEW für die nächsten Jahre zur Verfügung. EEW arbeitet dabei nur mit zertifizierten Recyclingbetrieben zusammen, die sich auf den sicheren Versatz spezialisiert haben.

Durch die novellierte Klärschlammverordnung rückt ein weiterer Rohstoff in unseren Fokus: Phosphor. Mit dem geplanten Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen schaffen wir die Voraussetzung dafür, Phosphor aus der Klärschlammasche zurückzugewinnen. Die Genehmigungsverfahren für die Anlagen laufen bereits und zusammen mit einem Partner entwickeln wir eine innovative und nachhaltige Lösung für das Phosphorrecycling. Phosphor treibt Stoffwechselprozesse im menschlichen Körper an, ist Bestandteil der DNA und somit elementar für das Wachstum von Organismen und gleichzeitig ein wichtiger Baustein bei der Bildung von Zähnen und Knochen. Darüber hinaus unterstützt Phosphor maßgeblich die Pflanzengesundheit und -entwicklung und ist damit als Mineral in Düngemitteln für die Landwirtschaft unverzichtbar. Doch Phosphor lässt sich nicht künstlich herstellen und die natürlichen Reserven sind weltweit ungleich verteilt und zudem begrenzt. Die Europäische Kommission stuft Phosphor bereits seit Mai 2014 als kritischen Rohstoff ein. Durch den Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen mit angegliedertem Phosphorrecycling wollen wir einen Beitrag zum Erhalt der lebensnotwendigen Ressource leisten.

Emissionen

Bei der thermischen Abfallverwertung entstehen Emissionen, welche Kohlendioxid, Schwefeldioxid, Staub und Ruß sowie Stickoxide, Schwermetalldämpfe und unverbrannte Kohlenwasserstoffe enthalten. Unser Ziel ist es, diese Emissionen kontinuierlich weiter zu reduzieren und dadurch einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität zu leisten. Durch den Einsatz moderner Technologien und einen optimalen Anlagenbetrieb wollen wir dies gewährleisten. Gemäß der 17. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) müssen unsere Anlagen strenge Emissionsgrenzwerte erfüllen. So werden die bei der Verbrennung von Abfällen auftretenden Schadbestandteile über ein mehrstufiges Reinigungssystem aus dem Abgasstrom herausgefiltert und so der Hauptteil an umweltschädlichen Bestandteilen des Rauchgases beseitigt. Dafür nutzen wir in allen unseren Anlagen eine vergleichbare Technik. Durch kontinuierliche Messungen und regelmäßige Eigenkontrolle prüfen wir, ob die Emissionen der Rauchgasreinigungsanlagen gesetzeskonform sind. Dafür verwenden wir eine vom TÜV in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt zertifizierte Messtechnik, die in festgelegten Intervallen durch externe Sachverständige geprüft und kalibriert wird. Diese engmaschige Überwachung der Rauchgasreinigung und der ermittelten Werte erlaubt EEW, nicht nur gesetzliche Anforderungen einzuhalten, sondern die Emissionsgrenzwerte zu unterschreiten. Unsere Mitarbeiter sensibilisieren wir für die weitere Senkung der Emissionen in speziellen Schulungen. Zudem arbeiten wir daran, die nicht als klimaneutral eingestuften produzierten CO_2-Emissionen durch neue Technologien und Prozesse weiter zu reduzieren. Der Erfolg unserer Maßnahmen spiegelt sich in der Emissionsbilanz von EEW wider.

Zahlen und Fakten

58
Kennzahlentabelle

72
Nachhaltigkeitsziele

76
GRI-Inhaltsindex

90
Mitgliedschaften in Verbänden
und Interessengruppen

92
Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers

94
Impressum

Kennzahlentabelle

GRI-Angaben	Ökonomische Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert[1]			
201-1	Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert (Erlöse)	TEUR	545.777	552.831
	Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert[2]	TEUR	456.788	464.120

[1] Daten aus dem Konzernabschluss 2018 der EEW-Gruppe entnommen.

[2] Der ausgeschüttete wirtschaftliche Wert setzt sich zusammen aus Materialaufwand, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Steuern von Einkommen und Ertrag sowie dem Jahresüberschuss.

	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten			
204-1	Anteil der Beschaffungsausgaben wichtiger Standorte[1], der für Lieferanten ausgegeben wird, die in der lokalen Region der Standorte angesiedelt sind	%	22,0	18,0
301-1	Gesamtgewicht der eingesetzten Abfallmenge	t	4.513.114	4.783.000

[1] Unter „wichtigen Standorten" werden alle Anlagenstandorte der EEW-Gruppe verstanden. Als „lokal" gilt ein Umkreis von weniger als 50 km um die Anlagenstandorte.

GRI-Angaben	Ökologische Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Energieverbrauch innerhalb der Organisation			
302-1	Gesamter Stromverbrauch[1]	MWh	23.449	13.422[2] ✓
	Gesamter Heizölverbrauch	MWh	54.134	56.507 ✓
	Gesamter Gasverbrauch	MWh	121.460	138.300[2] ✓
	Gesamter verkaufter Strom[3]	MWh	1.645.458	1.699.186 ✓
	Gesamte verkaufte Wärme[3]	MWh	775.778	775.058
	Gesamter verkaufter Dampf[3]	MWh	1.902.987	1.875.172

[1] Gesamter aus dem Stromnetz bezogener Strom.

[2] Mit Beginn des Jahres 2018 wurde am Standort Heringen eine BHKW-Anlage zur Deckung des Eigenbedarfs an Strom und Wärme in Betrieb genommen. Dies führt im Vergleich mit 2017 zu einer Zunahme des Gasverbrauchs. Im Gegenzug ist der Strombezug aus dem Netz gesunken.

[3] Angaben ohne Berücksichtigung der Unternehmenszentrale (EEW Energy from Waste GmbH).

	CO_2-Emissionen der Organisation[1]			
305-1	Gesamtmenge der direkten CO_2-Emissionen (Scope 1)[2]	t CO_2	2.380.034	2.416.161 ✓
305-2	Gesamtmenge der indirekten CO_2-Emissionen (Scope 2)[3]	t CO_2	14.309	12.833 ✓

[1] Weitere bei EEW und Dritten durch die thermische Abfallverwertung oder durch die Weiterverarbeitung der Verwertungsprodukte auftretende CO_2-Reduktionen/-Einsparungen werden in diesem Bericht noch nicht berücksichtigt.

[2] Die CO_2-Emissionen im Scope 1 beinhalten die Emissionen, die sich aus der Verbrennung der Abfälle sowie aus dem Verbrauch von Heizöl und Erdgas in den Müllkesseln (so genannte Stützfeuerung) ergeben. Für den Standort Heringen wurden die Gasmengen, die für den Betrieb der Dampfüberhitzer notwendig waren, ebenfalls dem Scope 1 zugeordnet.
Für die Berechnung der Emissionen aus der Verbrennung der Abfälle wurde die Menge des verbrannten Abfalls mit dem Emissionsfaktor von 1.060 kg CO_2/t Abfall (Erfahrungswert der ITAD Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V.) multipliziert.
Der biogene Anteil des Abfalls wurde für die Standorte Breisgau, Delfzijl, Göppingen, Großräschen, Hannover, Helmstedt, Leudelange, Neunkirchen, Premnitz, Stapelfeld und Stavenhagen dem Herkunftsnachweisregister (HKNR) für Strom aus erneuerbaren Energiequellen des Umweltbundesamtes entnommen. Die Werte sind von zugelassenen Umweltgutachtern verifiziert worden. Für alle anderen Standorte ist der arithmetische Mittelwert der biogenen Anteile der o. g. Standorte gemäß HKNR in Höhe von 50,86 Prozent verwendet worden.
Für die Berechnung der Emissionen aus dem Heizölverbrauch wurden die Werte für die mittlere Dichte von 0,84 kg/l und den Heizwert von 42,6 MJ/kg dem Datenblatt für Heizöl EL der BP Europa SE (Fassung vom 01.03.2013) entnommen. Als Emissionsfaktor wurde ein Wert von 74 t CO_2/TJ verwendet (aus: „CO_2-Emissions-Faktoren für fossile Brennstoffe", Umweltbundesamt, 9/2017, S. 35).
Für die Berechnung der Emissionen aus dem Erdgasverbrauch wurde zunächst der Gasverbrauch in kWh umgerechnet (Dichte von 0,8 kg/m³ aus den DEFRA Conversion Factors 2019; Heizwert für Erdgas H von 10,42 kWh/kg aus: „Erdgas. Zahlen, Daten, Fakten", BDEW, 1/2017, S. 4). Als Emissionsfaktor wurde ein Wert von 0,201 kg CO_2/kWh verwendet (aus: „Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2018", Umweltbundesamt, 4/2019, S. 16).

[3] Die CO_2-Emissionen im Scope 2 beinhalten die Emissionen, die sich aus dem Strombezug sowie dem Verbrauch an Heizöl und Erdgas an den 18 Anlagenstandorten von EEW und der Unternehmenszentrale in Helmstedt ergeben.
Für die Berechnung der Emissionen aus dem Strombezug wurde der Verbrauchswert mit dem Emissionsfaktor von 486 g CO_2/kWh (aus: „Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2018", Umweltbundesamt, 4/2019, S. 10) multipliziert.
Für die Berechnung der Emissionen aus dem Heizölverbrauch wurden die Werte für die mittlere Dichte von 0,84 kg/l und den Heizwert von 42,6 MJ/kg dem Datenblatt für Heizöl EL der BP Europa SE (Fassung vom 01.03.2013) entnommen. Als Emissionsfaktor wurde ein Wert von 74 t CO_2/TJ verwendet (aus: „CO_2-Emissions-Faktoren für fossile Brennstoffe", Umweltbundesamt, 9/2017, S. 35).
Für die Berechnung der Emissionen aus dem Erdgasverbrauch wurde zunächst der Gasverbrauch in kWh umgerechnet (Dichte von 0,8 kg/m³ aus den DEFRA Conversion Factors 2019; Heizwert für Erdgas H von 10,42 kWh/kg aus: „Erdgas. Zahlen, Daten, Fakten", BDEW, 1/2017, S. 4). Als Emissionsfaktor wurde ein Wert von 0,201 kg CO_2/kWh verwendet (aus: „Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2018", Umweltbundesamt, 4/2019, S. 16).

GRI-Angaben	Ökologische Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Stickstoffoxide (NO_X), Schwefeloxide (SO_X) und andere signifikante Luftemissionen[1]			
305-7	Gesamtstaub[2]	mg/Nm³	0,46	0,55
	Gesamtkohlenstoff[3]	mg/Nm³	0,36	0,23
	Chlorwasserstoff[4]	mg/Nm³	4,37	4,44
	Schwefeldioxid[5]	mg/Nm³	10,87	11,31
	Stickstoffoxid[6]	mg/Nm³	139,60	134,99
	Quecksilber[7]	µg/Nm³	1,71	1,65
	Kohlenmonoxid[8]	mg/Nm³	10,72	8,83
	Ammoniak[9]	mg/Nm³	1,42	1,33

[1] Die in der Tabelle aufgeführten Emissionswerte sind gewichtete Durchschnittswerte, die sich aus den jeweiligen Emissionswerten aller Anlagenstandorte der EEW Energy from Waste GmbH ergeben.
[2] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 5.
[3] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 10.
[4] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 10.
[5] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 50.
[6] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 200.
[7] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 30.
[8] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 50.
[9] Grenzwert 17. BImSchV (Tagesmittelwert) 2017 und 2018: 10.

	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode			
306-2	**Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls[1], davon**	**t**	**278.186**	**267.011**
	Verwertung im Bergversatz zur Hohlraumverfüllung	t	278.186	267.011
	Gesamtgewicht des ungefährlichen Abfalls, davon	**t**	**1.241.380**	**1.146.262**
	Recycling und Rückgewinnung von Metallen und Metallverbindungen	t	112.853	114.626
	Deponiebaustoffverwertung und Deponiegut	t	1.015.674	1.031.636

[1] Inklusive u. a. Quecksilber, Cadmium und Blei.

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern			
102-8	**Gesamtzahl aller Angestellten**	**Anzahl**	**1.069**	**1.090**
	Weiblich	Anzahl	186	187
	Männlich	Anzahl	883	903
	Befristet Angestellte	**Anzahl**	**63**	**68**
	Davon weiblich	Anzahl	10	16
	Davon männlich	Anzahl	53	52
	Angestellte in Deutschland	**Anzahl**	**954**	**976**
	Davon weiblich	Anzahl	170	176
	Davon männlich	Anzahl	784	800
	Befristet Angestellte in Deutschland	**Anzahl**	**56**	**63**
	Davon weiblich	Anzahl	10	16
	Davon männlich	Anzahl	46	47

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Angestellte in den Niederlanden	**Anzahl**	**65**	**65**
	Davon weiblich	Anzahl	6	5
	Davon männlich	Anzahl	59	60
	Befristet Angestellte in den Niederlanden	**Anzahl**	**6**	**4**
	Davon weiblich	Anzahl	0	0
	Davon männlich	Anzahl	6	4
	Angestellte in Luxemburg	**Anzahl**	**50**	**49**
	Davon weiblich	Anzahl	10	6
	Davon männlich	Anzahl	40	43
	Befristet Angestellte in Luxemburg	**Anzahl**	**1**	**1**
	Davon weiblich	Anzahl	0	0
	Davon männlich	Anzahl	1	1
	Angestellte in Vollzeit[1]	**Anzahl**	**832**	**843**
	Davon weiblich	Anzahl	115	116
	Davon männlich	Anzahl	717	727
	Angestellte in Teilzeit[1]	**Anzahl**	**36**	**45**
	Davon weiblich	Anzahl	25	31
	Davon männlich	Anzahl	11	14

[1] Die Angaben beziehen sich auf die Stammbelegschaft der EEW-Gruppe ohne die Standorte Delfzijl, Leudelange und Rothensee, die nicht SAP als Reportingtool verwenden.

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Tarifverträge[1]			
102-41	Angestellte, die unter Tarifverträge fallen	%	85,1	85,2

[1] Die Angaben beziehen sich auf die Stammbelegschaft der EEW-Gruppe ohne die Standorte Delfzijl, Leudelange und Rothensee, die nicht SAP als Reportingtool verwenden.

	Neu eingestellte Angestellte und Angestellten-fluktuation[1]			
401-1	**Neue Angestellte**			
	Gesamt	Anzahl (%)	66 (6,6)	62 (6,1)
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	Anzahl (%)	17 (1,7)	19 (1,9)
	30–50 Jahre alt	Anzahl (%)	37 (3,7)	33 (3,2)
	Über 50 Jahre alt	Anzahl (%)	12 (1,2)	10 (1,0)
	Geschlecht			
	Weiblich	Anzahl (%)	10 (1,0)	14 (1,4)
	Männlich	Anzahl (%)	56 (5,6)	48 (4,7)
	Region			
	Deutschland	Anzahl (%)	56 (5,6)	52 (5,1)
	Niederlande	Anzahl (%)	8 (0,8)	6 (0,4)
	Luxemburg	Anzahl (%)	2 (0,2)	4 (0,6)

[1] Die Angaben beziehen sich auf die Stammbelegschaft der EEW-Gruppe. Befristete Arbeitsverhältnisse werden nicht berücksichtigt.

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Angestelltenfluktuation[2]			
	Gesamt	Anzahl (%)	44 (4,3)	42 (4,2)
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	Anzahl (%)	2 (0,2)	4 (0,4)
	30–50 Jahre alt	Anzahl (%)	22 (2,2)	15 (1,6)
	Über 50 Jahre alt	Anzahl (%)	20 (1,9)	23 (2,3)
	Geschlecht			
	Weiblich	Anzahl (%)	6 (0,6)	7 (0,7)
	Männlich	Anzahl (%)	38 (3,7)	35 (3,5)
	Region			
	Deutschland	Anzahl (%)	41 (4,0)	35 (3,5)
	Niederlande	Anzahl (%)	1 (1,0)	6 (0,4)
	Luxemburg	Anzahl (%)	2 (0,2)	5 (0,5)

[2] Die Angaben zur Angestelltenfluktuation beziehen sich ausschließlich auf unbefristete Arbeitsverhältnisse.

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten			
405-1	**Personen in den Kontrollorganen**			
	Geschlecht			
	Weiblich	%	11,0	11,0
	Männlich	%	89,0	89,0
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	%	0,0	0,0
	30–50 Jahre alt	%	44,0	44,0
	Über 50 Jahre alt	%	56,0	56,0
	Tarifarbeiter			
	Geschlecht			
	Weiblich	%	18,6	19,5
	Männlich	%	81,4	80,5
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	%	17,4	15,7
	30–50 Jahre alt	%	43,5	45,8
	Über 50 Jahre alt	%	39,1	38,5

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Auszubildende			
	Geschlecht			
	Weiblich	%	26,7	22,5
	Männlich	%	73,3	77,5
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	%	96,7	96,7
	30–50 Jahre alt	%	3,3	3,3
	Über 50 Jahre alt	%	0,0	0,0
	Außertarifliche Kräfte			
	Geschlecht			
	Weiblich	%	8,2	9,0
	Männlich	%	91,8	91,0
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	%	0,0	0,0
	30–50 Jahre alt	%	43,3	38,0
	Über 50 Jahre alt	%	56,7	62,0
	Leitende Angestellte			
	Geschlecht			
	Weiblich	%	3,4	3,6
	Männlich	%	96,6	96,4
	Alter			
	Unter 30 Jahre alt	%	0,0	0,0
	30–50 Jahre alt	%	27,6	17,9
	Über 50 Jahre alt	%	72,4	82,1
	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen			
406-1	**Gesamtzahl während des Berichtszeitraums**	**Anzahl**	**0**	**0**
	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung			
404-1	**Durchschnittliche Stundenzahl, aufgeschlüsselt nach**			
	Geschlecht			
	Weiblich	Anzahl (h)	12,5	14,0
	Männlich	Anzahl (h)	15,0	16,0
	Angestellte, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung erhalten			
404-3	**Prozentsatz aller Angestellten, aufgeschlüsselt nach**			
	Geschlecht[1]			
	Weiblich	%	83,3	83,2
	Männlich	%	83,3	83,2
	Leitende Angestellte	%	100,0	100,0
	Außertarifliche Kräfte	%	100,0	100,0
	Auszubildende	%	100,0	100,0

[1] Die Standorte Großbräschen, Stapelfeld, Stavenhagen und Premnitz haben regelmäßig keine Beurteilung der tariflich angestellten Mitarbeiter.

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Krankenquote und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle[1]			
403-2	**Berufskrankheitsrate**	**%**	**0,0**	**0,0**
	Rate der Arbeitsausfalltage[2]	**LTI**	**2,3**	**2,3** ✓
	Krankenquote[2]	**%**	**5,5**	**5,5** ✓
	Art der Verletzungen			
	Mitarbeiter von EEW			
	Frakturen	Anzahl	2	3
	Quetschungen	Anzahl	1	0
	Schnittverletzungen	Anzahl	1	0
	Augenverletzungen	Anzahl	0	1
	Bänderrisse	Anzahl	0	1
	Verluste eines Körperteils	Anzahl	1	0
	Arbeitsbedingte Todesfälle	Anzahl	0	0
	Mitarbeiter von Partnerfirmen			
	Frakturen	Anzahl	2	2
	Schnittverletzungen	Anzahl	2	2
	Verbrennungen	Anzahl	0	1
	Verbrühungen	Anzahl	1	0
	Quetschungen	Anzahl	0	1
	Arbeitsbedingte Todesfälle	Anzahl	0	1
	Verletzungsrate			
	Mitarbeiter von EEW[3]	TRI	2,9	2,8 ✓
	Mitarbeiter von Partnerfirmen	TRI	4,9	6,7

[1] Die Angaben beziehen sich auf die EEW-Gruppe und Mitarbeiter von Partnerfirmen.
[2] Die Angaben beziehen sich auf Angestellte der EEW-Gruppe.
[3] Erste-Hilfe-Fälle (Verbandbucheintragungen) wurden nicht berücksichtigt.

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Standorte, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden			
205-1	**Gesamtzahl während des Berichtszeitraums**	**Anzahl (%)**	**0 (0,0)**	**0 (0,0)**
	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen			
205-3	Gesamtzahl bestätigter Korruptionsfälle während des Berichtszeitraums	Anzahl	0	0
	Gesamtzahl der bestätigten Fälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgelehnt wurden	Anzahl	0	0
	Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden	Anzahl	0	0
	Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren	Anzahl	0	0
	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung			
206-1	**Gesamtzahl der Rechtsverfahren während des Berichtszeitraums**	**Anzahl**	**0**	**0**

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen			
307-1	Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder aufgrund von Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	EUR	0	0
	Nichtmonetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	Anzahl	0	0
	Standorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen			
413-1	**Prozentsatz der Standorte (Verwaltung und Anlagenstandorte), an denen Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und/oder Förderprogramme umgesetzt wurden, darunter**			
	Umweltverträglichkeitsprüfungen und kontinuierliche Überwachung	%	100,0	100,0
	öffentliche Bekanntgabe der Ergebnisse von Umweltverträglichkeitsprüfungen	%	100,0	100,0
	Betriebsräte, Ausschüsse zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und andere Mitarbeitervertretungen zum Umgang mit den Auswirkungen	%	100,0	100,0
	Parteispenden			
415-1	**Monetärer Gesamtwert der Parteispenden**	**EUR**	**0**	**0**

GRI-Angaben	Gesellschaftliche und Compliance-Kennzahlen	Einheit	2017	2018
	Beschwerden in Bezug auf Kundendaten			
418-1	**Eingegangene begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten**	**Anzahl**	**0**	**0**
	von externen Parteien, die von der Organisation als begründet anerkannt wurden	Anzahl	0	0
	von Aufsichtsbehörden	Anzahl	0	0
	Ermittelte Fälle von Datendiebstahl und Datenverlusten im Zusammenhang mit Kundendaten	**Anzahl**	**0**	**0**
	Bußgelder und nichtmonetäre Sanktionen			
419-1	**Angabe erheblicher Bußgelder und nichtmonetärer Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, darunter**			
	Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder	EUR	0	0
	Gesamtanzahl nichtmonetärer Sanktionen	Anzahl	0	0

Nachhaltigkeitsziele

Operatives Ziel	Zeit-horizont	Maßnahmen
Handlungsfeld „Beziehungen festigen“		
Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts		
Sicherstellung von regelkonformem Verhalten	Fortlaufend	• Durchführung von tätigkeitsorientierten Compliance-Schulungen
Einbeziehung der Top-20-Lieferanten oder -Kunden	Ende 2019	• Etablierung eines standardisierten „Know your Customer“-Prozesses im Vorfeld des Vertragsschlusses mit Neulieferanten
Mitarbeiter qualifizieren und befähigen		
Förderung von Frauen im Unternehmen (Steigerung des Frauenanteils um 5 Prozent [Basisjahr 2018])	2020	• Etablierung eines Programms zum Recruiting und zur Frauenförderung (gezielte Ansprache auf Messen und in Netzwerken)
Unternehmensweite Förderung von jungen Talenten und deren Vorbereitung auf zukünftige Führungspositionen	Fortlaufend	• Förderung der Teilnahme am Programm „Führungspass“
Partnerschaften weiterentwickeln		
Systematisierung des Stakeholder-Managements	2020	• Entwicklung einer unternehmensweiten Policy zum Stakeholder-Management
Steigerung der Kundenzufriedenheit und -bindung	Fortlaufend	• Ermittlung der Kundenzufriedenheit im Rahmen von Kundenzufriedenheitsumfrage (zuletzt im Jahr 2018 erfolgt) • Durchführung von vier regionalen Kundenveranstaltungen im Jahr 2019 • Erfolgsmessung durch erneute Kundenzufriedenheitsbefragung im Jahr 2020
Schnittstellenvertiefung im Bereich Vertrieb mit dem Ziel, Synergien zu generieren und etwaige Verständnisprobleme zu identifizieren bzw. zu eliminieren	Fortlaufend	• Etablierung von bis zu sechs „Wechseltagen“, an denen die Mitarbeiter des Stoffstrommanagements und der Vertriebssteuerung in dem jeweils anderen Bereich sowie in den Bereichen Importe, Gewerbe- und Kommunalvertrieb eingesetzt werden

Operatives Ziel	Zeit-horizont	Maßnahmen
Handlungsfeld „Herausforderungen annehmen“		
Ressourcen effizient managen		
Optimierung der Overall Equipment Efficiency (OEE) der eigenen Anlagen	2027	• Erhöhung der Zeitverfügbarkeit in definierten Schritten zur Steigerung der OEE
Reduzierung der im EEW-Fuhrpark gefahrenen Gesamtkilometer pro Jahr	Fortlaufend	• Verstärkter Einsatz digitaler Methoden (z. B. Web- und Telefonkonferenzen) • Optimierung des Besprechungsmanagements (z. B. Besprechungen an zentralen Orten mit guter Bahnanbindung, Bündelung von Besprechungen an einem Tag) • Steigerung der Attraktivität der Nutzung von Bahnfahrten
Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern		
Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche	2022	• Beteiligung an der Entwicklung eines innovativen Verfahrens zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche • Unterstützung der Ansiedlung einer solchen Anlage in Helmstedt
Industrielle Verwertung von Kohlendioxid (Carbon Capture and Utilization, CCU)	2023	• Durchführung eines Pilotprojekts am Standort Delfzijl
Antworten auf globale Megatrends finden		
Weitestgehend papierarme Durchführung von unternehmensweiten Geschäftsprozessen	2022	• Umstellung der Geschäftsprozesse zur papierarmen Durchführung von Bestellungen und Abrechnungen • Reduzierung des Papierverbrauchs in internen Geschäftsprozessen

Operatives Ziel	Zeit-horizont	Maßnahmen
Handlungsfeld „Leistung zeigen“		
Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte		
Steigerung der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien an den Anlagenstandorten	Ende 2020	• Errichtung von ggf. zwei weiteren Photovoltaik-anlagen an EEW-Anlagenstandorten
Förderung von Elektromobilität in der Unternehmensgruppe	Voraussicht-lich 2019	• Anschaffung von zwei E-Fahrzeugen für den EEW-Fahrzeug-pool • Errichtung von vier Elektroladesäulen am Standort Helm-stedt
Reduktion der Unfallzahlen um 30 Prozent (Basisjahr 2018: 12)	Ende 2021	• Weiterentwicklung von Partnerfirmen hinsichtlich des Arbeitsschutzes (Lieferantenbewertung) • Durchführung von Schwerpunktaktionen an den Anlagen-standorten zur Reduktion eigener Gefährdungen und Unfälle
Schaffung einer nachhaltigen Struktur zur Verringerung von Gefährdungen an Anlagenstandorten	Ende Q1 2020	• Vorzeitige Umstellung von OHSAS 18001 auf ISO 45001
Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben		
Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien bei der Energieverwendung	Fortlaufend	• Steigerung des Strom- und Gaseinkaufs auf Basis erneuer-barer Energien • Förderung der Eigenerzeugung aus Photovoltaik (beim Bau von Erweiterungs- und Neubauten)
Reduzierung des Bergversatzes um 3 Prozent (Bezugsgröße: relativer Filterstaubanteil im Jahr 2019)	Ende 2023	• Nutzung neuer Recyclingverfahren für Filterstaub-entsorgung

GRI-Inhaltsindex

GRI 102-55

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. Für den Materiality Disclosures Service hat GRI Services überprüft, ob der GRI-Inhaltsindex klar aufgebaut ist und die Angaben für 102-40 bis 102-49 mit den entsprechenden Abschnitten im Bericht übereinstimmen.

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
GRI 101: Grundlagen 2016				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016				
Organisationsprofil				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-1	Name der Organisation	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-3	Hauptsitz der Organisation	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-4	Betriebsstätten	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-6	Belieferte Märkte	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-7	Größe der Organisation	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	Kennzahlentabelle (S. 61 f.)	
	102-9	Lieferkette	Unternehmensporträt (S. 8–10)	
	102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette		Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Erstbericht. Daher werden an dieser Stelle keine signifikanten Änderungen im Vergleich zum vorherigen Bericht angegeben.
	102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten (S. 11–15)	
	102-12	Externe Initiativen	Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
	102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen (S. 90 f.)	
Strategie				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Vorwort der Geschäftsführung (S. 4 f.)	
Ethik und Integrität				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts (S. 21–23) Weiterführende Informationen unter: https://www.eew-energyfromwaste.com/de/unternehmen/leitbild.html	
Unternehmensführung				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-18	Führungsstruktur	Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern (S. 16 f.) Weiterführende Informationen unter: https://www.eew-energyfromwaste.com/de/unternehmen/management.html	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Einbindung von Stakeholdern				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
	102-41	Tarifverträge	Kennzahlentabelle (S. 63)	
	102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
	102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
	102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten (S. 11–15) Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	Über diesen Bericht (S. 2)	
	102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten (S. 11–15)	
	102-47	Liste der wesentlichen Themen	Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten (S. 11–15)	
	102-48	Neudarstellung von Informationen		Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Erstbericht. Daher werden an dieser Stelle keine Änderungen im Vergleich zum vorherigen Bericht angegeben.
	102-49	Änderungen bei der Berichterstattung		Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Erstbericht. Daher werden an dieser Stelle keine Änderungen im Vergleich zum vorherigen Bericht angegeben.
	102-50	Berichtszeitraum	Über diesen Bericht (S. 2)	
	102-51	Datum des letzten Berichts		Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Erstbericht. Daher entfällt hier die Angabe.
	102-52	Berichtszyklus	Über diesen Bericht (S. 2)	
	102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Impressum (S. 94)	
	102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Über diesen Bericht (S. 2)	
	102-55	GRI-Inhaltsindex	GRI-Inhaltsindex (S. 76–88)	
	102-56	Externe Prüfung	Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers (S. 92 f.)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
GRI 200: Wirtschaft				
Wirtschaftliche Leistung				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 48) Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte (S. 49–51)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Kennzahlentabelle (S. 58)	
Beschaffungspraktiken				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20) Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Kennzahlentabelle (S. 58)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Korruptionsbekämpfung				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20) Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts (S. 21–23)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-1	Standorte, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Kennzahlentabelle (S. 69)	
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Kennzahlentabelle (S. 69)	
Wettbewerbswidriges Verhalten				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20) Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts (S. 21–23)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile		
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Kennzahlentabelle (S. 69)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
GRI 300: Umwelt				
Materialien				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 34)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Ressourcen effizient managen (S. 35–38)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes	Was uns leitet (S. 48) Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben (S. 52–55)	
GRI 301: Materialien 2016	301-1	Gesamtgewicht der eingesetzten Abfallmenge	Kennzahlentabelle (S. 58)	
Energie				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 34)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Ressourcen effizient managen (S. 35–38)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes	Was uns leitet (S. 48) Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben (S. 52–55)	
GRI 302: Energie 2016	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Kennzahlentabelle (S. 59)	
Emissionen				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 48)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben (S. 52–55)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 305: Emissionen 2016	305-1	Gesamtmenge der direkten CO_2-Emissionen (Scope 1)	Kennzahlentabelle (S. 59)	
	305-2	Gesamtmenge der indirekten CO_2-Emissionen (Scope 2)	Kennzahlentabelle (S. 59)	
	305-7	Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen	Kennzahlentabelle (S. 60)	
Abwasser und Abfall				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 34)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Ressourcen effizient managen (S. 35–38)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes	Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern (S. 39–41) Antworten auf globale Megatrends finden (S. 42–45)	
GRI 306: Abwasser und Abfall 2016	306-2	Abfall nach Art und Entsorgungs-methode	Kennzahlentabelle (S. 60)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Umwelt-Compliance				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 48)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben (S. 52–55)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016	307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	Kennzahlentabelle (S. 70)	
GRI 400: Soziales				
Beschäftigung				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Mitarbeiter qualifizieren und befähigen (S. 24–27)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Kennzahlentabelle (S. 63 f.)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Mitarbeiter qualifizieren und befähigen (S. 24–27)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016	403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	Kennzahlentabelle (S. 68 f.)	
Aus- und Weiterbildung				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Mitarbeiter qualifizieren und befähigen (S. 24–27)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1	Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Kennzahlentabelle (S. 67)	
	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung erhalten	Kennzahlentabelle (S. 67)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Diversität und Chancengleichheit				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Mitarbeiter qualifizieren und befähigen (S. 24–27)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Kennzahlentabelle (S. 65–67)	
Nichtdiskriminierung				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Mitarbeiter qualifizieren und befähigen (S. 24–27)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	Kennzahlentabelle (S. 67)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Lokale Gemeinschaften				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	413-1	Standorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	Kennzahlentabelle (S. 70)	
Politische Einflussnahme				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts (S. 21–23)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes	Partnerschaften weiterentwickeln (S. 28–31)	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	415-1	Parteispenden	Kennzahlentabelle (S. 70)	

GRI-Standard		Angabe	Verweis	Kommentar
Schutz der Kundendaten				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts (S. 21–23)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 418: Schutz der Kunden-daten 2016	418-1	Beschwerden in Bezug auf Kunden-daten	Kennzahlentabelle (S. 71)	
Sozioökonomische Compliance				
GRI 103: Management-ansatz 2016	103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Was uns leitet (S. 20)	
	103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts (S. 21–23)	
	103-3	Beurteilung des Management-ansatzes		
GRI 419: Sozio-ökonomische Compliance 2016	419-1	Bußgelder und nichtmonetäre Sanktionen	Kennzahlentabelle (S. 71)	

Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

GRI 102-13

EEW Energy from Waste ist Mitglied in verschiedenen Interessenvertretungen und Branchenverbänden. Deren Gremien sind Plattformen zur Interessenvertretung auf politischen Ebenen und für verschiedene Forschungsbereiche.

BDE: Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V., kurz BDE, wurde 1961 als Verband privater Städtereinigungsbetriebe (VPS) gegründet. Heute ist er mit 750 Mitgliedsunternehmen jeder Größe der stärkste Interessenverband der privaten Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft in Deutschland sowie Europa und engagiert sich für verlässliche Rahmenbedingungen. Der BDE verfügt über ein branchenübergreifendes Netzwerk aus über 500 Experten, die in mehr als 30 Arbeitskreisen aktuelle Entwicklungen diskutieren und Lösungen vorantreiben.

BDEW: Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) vertritt die Anliegen seiner 1.800 kommunalen und privaten Mitgliedsunternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft gegenüber Politik, Fachwelt, Medien und Öffentlichkeit und unterstützt die Mitgliedsunternehmen in allen wichtigen politischen, rechtlichen, wirtschaftlich-technischen und kommunikativen Fragen. Der BDEW hat seinen Hauptsitz in Berlin sowie eine Vertretung in Brüssel, die die Interessen und Ziele des Verbands auf europäischer und internationaler Ebene bündelt.

VKU: Der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) ist die Interessenvertretung der kommunalen Versorgungs- und Entsorgungswirtschaft in Deutschland. Die im VKU organisierten 1.458 Mitgliedsunternehmen sind vor allem in der Energieversorgung, der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung tätig. Der Verband kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung VKS setzt sich bereits seit 1912 für die Interessen seiner Mitglieder ein. Im Jahr 2003 erfolgte die Verschmelzung mit dem Verband kommunaler Unternehmen VKU.

ITAD: Die Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. (ITAD) verfolgt eine Vielfalt von Aufgaben und Zielen. Sie setzt sich für die Interessen der Eigentümer und Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in ihrem Verhältnis zu Öffentlichkeit, Politik, Behörden und anderen Interessenverbänden ein. Die ITAD fördert Forschungsvorhaben, die thermische Abfallbehandlung optimieren, und betreibt intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Vorteile der Abfallverbrennung im Verhältnis zu anderen Verfahren der Abfallbeseitigung darzustellen.

DGAW: Die DGAW, die Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V., setzt sich aus Vertretern privater und kommunaler Entsorger, der Politik und Verwaltung, der Wissenschaft, von Anlagen- und Maschinenbauern, -planern und -betreibern sowie Bürgerinitiativen zusammen. Darüber hinaus besteht mit allen wichtigen Organisationen der Rohstoffwirtschaft eine enge Zusammenarbeit bzw. gegenseitige Mitgliedschaft. Vor diesem Hintergrund bietet die DGAW ihren Mitgliedern einen unabhängigen und informativen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu den verschiedenen Themenbereichen der Branche.

DWA: Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) ist ein Zusammenschluss verschiedener Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunalpolitik, die sich intensiv mit der Wasser- und Abfallwirtschaft beschäftigen. Die national und international tätige technisch-wirtschaftliche Vereinigung übernimmt seit 1948 ein breites Aufgabenspektrum für die Fachszene. Sie bietet den Fach- und Führungskräften ein Netzwerk, trägt zur wissenschaftlichen Forschung bei, stellt relevante Informationen in Zeitschriften, Büchern und Publikationen zusammen, unterstützt die Normungsarbeit, berät Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und fördert die Aus- sowie Weiterbildung im Bereich der Wasser- und Abfallwirtschaft.

DPP: Die Deutsche Phosphor-Plattform DPP e. V. führt Wissen und Erfahrungen der Akteure aus den einschlägigen Industrien, öffentlichen und privaten Organisationen sowie aus Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit dem Ziel einer nachhaltigen Nutzung des wertvollen Lebensstoffs Phosphor zusammen.

VIK: Im Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V. sind rund 300 Unternehmen aus Industrie und Gewerbe organisiert, die ein Thema verbindet: Energie. Die Mitgliedsunternehmen stehen für ca. 80 Prozent des industriellen Energieverbrauchs und ca. 90 Prozent der industriellen Eigenerzeugung in Deutschland.

KRAFTWERKSSCHULE E. V.: Mit ihren Ausbildungs- und Fortbildungsangeboten bietet die Kraftwerksschule (KWS) den Mitglieds- und Branchenunternehmen die Möglichkeit, die berufliche Qualifikation des Betriebspersonals zu erhalten, anzupassen oder zu erweitern. Dieser Leistungsbereich enthält Zertifikatslehrgänge, behördlich anerkannte Lehrgänge, aber auch individuell zugeschnittene sowie Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

GRI 102-56

An die EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt

Wir haben die mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der EEW Energy from Waste GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 (nachfolgend: Bericht) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Berichts. Zukunftsbezogene Aussagen sowie Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Der Bericht erscheint als PDF-Version unter https://www.eew-energyfromwaste.com/de/service/infomaterial.html.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der EEW Energy from Waste GmbH sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden: „GRI-Kriterien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder gekennzeichneten Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten Mai bis September 2019 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsgrundsätze und des Nachhaltigkeitsmanagements der EEW Energy from Waste GmbH,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Erfassung der mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben beauftragt sind, zur Beurteilung des Nachhaltigkeits-Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben relevant sind,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht,
- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Nachhaltigkeitsdaten im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- analytische Handlungen auf Ebene des Konzerns und einzelner Standorte hinsichtlich der Qualität der berichteten Daten,
- kritische Durchsicht des Berichtsentwurfs auf Plausibilität und Konsistenz mit den mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem ✓ gekennzeichneten Angaben im Bericht der EEW Energy from Waste GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der EEW Energy from Waste GmbH geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitigen Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis als für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 3. Dezember 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicole Richter, Wirtschaftsprüferin

Hans-Georg Welz, Wirtschaftsprüfer

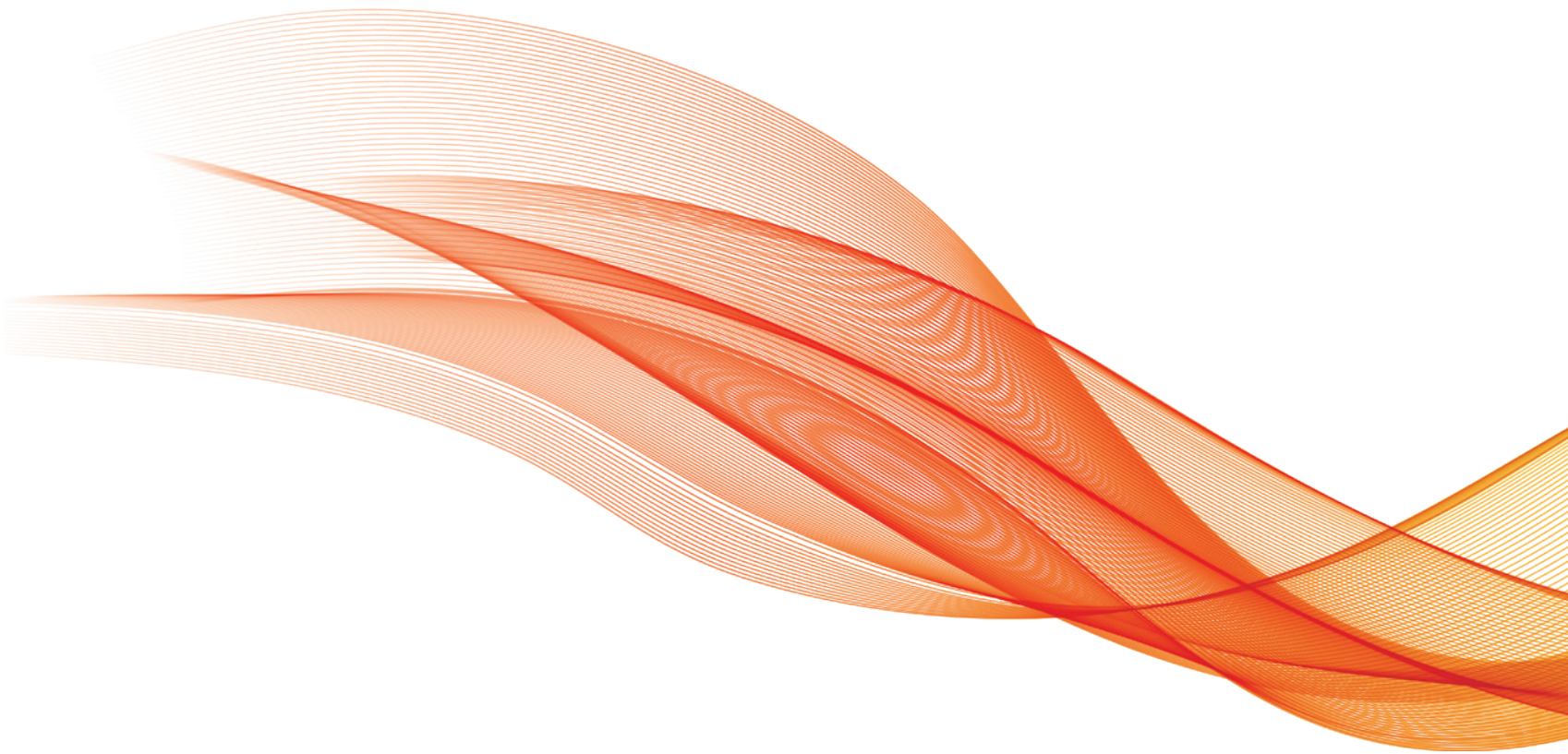
Impressum

GRI 102-53

Herausgeber
EEW Energy from Waste GmbH
Schöninger Straße 2–3
38350 Helmstedt
https://www.eew-energyfromwaste.com

Kontakt
Kommunikation und Marketing
info@eew-energyfromwaste.com

Konzeption und Redaktion
Scholz & Friends Reputation, Berlin

Veröffentlichung
Dezember 2019
Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Die deutsche Version ist im Zweifel verbindlich.

Bildnachweise
Getty Images, (-strizh-): Cover/Rücken
EEW Energy from Waste GmbH:
S. 5, 6–7, 15, 18–19, 23, 27, 32–33, 37, 41, 45, 46–47, 51, 55
Die Bildrechte liegen beim jeweiligen Zitatgeber bzw. beim zugehörigen Unternehmen: S. 22, 26, 29, 35, 40, 44, 49, 50, 54